

**zum Raumbuch für Amtshäuser,  
Kindergärten und Schulen der Stadt Wien  
für Kindergärten der Stadt Wien**

**ERGÄNZUNGEN**



© Technisches Informationsnetzwerk (TIN) der MA 34

### **Impressum**

Herausgeberin: MA 34 Bau- und Gebäudemanagement  
Erstellt durch: MA 10 Kindergärten  
MA 19 Architektur und Stadtgestaltung  
MA 34 Bau- und Gebäudemanagement, Techn. Informationsnetzwerk  
MA 42 Wiener Stadtgärten

## Änderungsverzeichnis

| Version | betrifft Kapitel | Kurzbeschreibung der Änderung   |
|---------|------------------|---|
| 12/2020 | Vorbemerkungen   | Wiener Kindergartengesetz (WKGG), i. d. g. F. aktualisiert<br>Wiener Kindergartenverordnung (WKGVO), i. d. g. F. aktualisiert |
|         | 2.2              | Bezeichnung der Abteilungen aktualisiert  |
|         |                  | Wiener Kindergartengesetz (WKGG), i. d. g. F. aktualisiert  |
|         |                  | Türsicherung von Fluchtwegen auf öffentliches Gut   |
|         |                  | Bei Orientierung und Erschließung und bei Verkehrsflächen (Text überarbeitet)   |
|         | 3.1.6            | Fußabstreifer ergänzt (bei allgemeinen Gartenausgängen)   |
|         | 3.1.7            | Einklemmschutz statt Eingriffschutz (Bezeichnung geändert)  |
|         | 3.2.8            | Text ergänzt (Tür Drücker/Knauf gangseitig)   |
|         | 3.2.8            | Text überarbeitet (ESG, VSG, Fingerklemmschutzrollo)  |
|         | 3.2.9            | Text überarbeitet (Durchgangsbreite)  |
|         | 3.2.10           | Sicherheitsglas (ESG, VSG) ergänzt  |
|         | 3.6              | Überarbeitung MA42  |
|         | 3.6.3            | Text ergänzt (Gärtnerische Pflege: Durchfahrtshöhe)   |
|         | 3.6.4            | Mechanische Kindersicherung überarbeitet  |
|         | 4.2.4.1          | Heizkörper statt Radiator eingesetzt  |
|         | 4.2.4.2          | Heizkörper statt Radiator eingesetzt  |
|         |                  | Texte für Heizkörperventile und Thermostatköpfe aktualisiert  |
|         | 4.4.4.3          | Sanitärbausteine auf standardisierte Texte aus der „LB HT12“ aktualisiert   |
|         |                  | Texte der S-Bausteine gesamt formatiert und redaktionell bearbeitet   |
|         |                  | Bei Text: Z-Positionen, welche mit TT gekennzeichnet sind das Wort „Bürostandard“ als Information eingefügt.                  |
|         |                  | Textbausteine S 48, S 62, S 65, S 70, S 74, S 90 gelöscht, da im Raumblatt nicht erforderlich                                 |
|         |                  | Textbaustein S 72 entfernt und S 72A eingefügt  |
|         |                  | S-Bausteine S 85, S 87 und S 89 Behinderten WC-Anlage auf Barrierefreie WC-Anlage geändert                                    |
|         |                  | Bei Textbaustein S 89 Hinweis Verbrühschutz eingefügt   |
|         | 4.6.1.2          | Anpassung der Stromkreisabsicherung an die OVE E 8101   |
|         | 4.6.2.2          | Änderung Bestückung E-Verteiler   |
|         | 4.7.1            | SES-Terminal im Eingangsbereich   |
|         | 4.7.3.1          | Breitbandversorgung ist vorzusehen  |
|         | 4.7.3.1          | 2. Absatz Ergänzung: .... gemäß der Planung ... zuständigen ... (MA01)...   |

**Diese Unterlage ist in Verbindung mit dem „Raumbuch für Amtshäuser, Kindergärten und Schulen der Stadt Wien“ gültig!**

**Die Nummern der Kapitel sind entsprechend dem „Raumbuch für Amtshäuser, Kindergärten und Schulen der Stadt Wien“ angegeben!**

## Vorbemerkungen

Es gelten:

- Wiener Kindergartengesetz (WKGG), i. d. g. F.
- Wiener Kindergartenverordnung (WKGVO), i. d. g. F.

## Einleitung

Kindergartenstandorte sind Nutzbauten und haben hohe architektonische und städtebauliche Qualitäten aufzuweisen. Dies steht in keinem Widerspruch zu allen anderen Anforderungen, wie Funktionalität, Ökologie, Nachhaltigkeit der Baustoffe und Einrichtungen sowie der Wirtschaftlichkeit und der Sparsamkeit. Diese Planungsgrundsätze sind unbedingt zu berücksichtigen und zu optimieren. Diese Grundsätze gelten in gleichem Ausmaß für Einmietungen in Fremdobjekte.

Das Gebäude ist so zu konzipieren, dass die Architektur im Einklang mit den modernen pädagogischen Konzepten und im Dienste der BenutzerInnen steht.

Die Planung muss kostengünstig über den Lebenszyklus und nachhaltig erstellt werden sowie hohe funktionelle Anforderungen erfüllen.

Ein städtischer Nutzbau muss auf Veränderungen im Betrieb reagieren können und Anpassungen an veränderte Raumnutzungen nachträglich zulassen. Eine allzu spezifische Ausrichtung auf momentane Nutzungserfordernisse ist zugunsten der Polyvalenz zu vermeiden.

## 2 Allgemeines

### 2.1 Projektorganisation

Bauherr: Stadt Wien, vertreten durch die  
Stadt Wien - Kindergärten  
1030 Wien, Thomas-Klestil-Platz 11

### 2.2 Fachdienststellen und Präventivkräfte

- Stadt Wien – Kindergärten
- Stadt Wien – Kinder- und Jugendhilfe

### 2.3 Allgemeine Hinweise zur Planung

Gruppenräume in Kindergärten

Die Raumwidmung (Gruppenbezeichnung laut Kindergartenverordnung) und bauliche Ausstattung sind so zu wählen, dass im Falle einer Gruppen-Umwandlung keine neuerliche behördliche Bewilligung notwendig wird. Im Besonderen ist auf die verminderte Selbstrettungsfähigkeit der 0-3-jährigen planerisch Rücksicht zu nehmen.

Es wird daher empfohlen, dass in den Einreichunterlagen nach Möglichkeit alle Gruppenräume mit Widmung „Gruppenraum 0-6 Jahre“ ausgewiesen werden.

### Gruppenstruktur

Das Raumprogramm wird objektbezogen von der Stadt Wien - Kindergärten festgelegt.

In einem Kindergarten können folgende Gruppenarten angeboten werden:

- Kleinkindergruppe 0 - 3 Jahre
- Familiengruppe 0 - 6 Jahre
- Kindergartengruppe 3 - 6 Jahre
- Familiengruppe 3 - 10 Jahre
- Hortgruppe 6 - 10 Jahre

### MA 11 als Behörde

- Die Behörde (Stadt Wien – Kinder- und Jugendhilfe) im Sinne des Wiener Kindergartengesetzes (WKGG), i. d. g. F.

kann im Zuge des Bewilligungsverfahrens (Neubau, ggf. nach umfassenden Sanierungen) Auflagen, Bedingungen oder Befristungen erteilen, wenn dies zur Vermeidung von Unfällen oder Gesundheitsbeeinträchtigungen erforderlich ist. Siehe auch Hinweis zu 3.3. Stiegen, Brüstungen, Geländer.

Bei bereits bewilligten Kindergärten (Instandsetzung) kann die MA 11 zusätzliche, dem Stand der Technik und dem Stand der medizinischen und der sonst in Betracht kommenden Wissenschaften entsprechende und verhältnismäßige Auflagen vorschreiben, wenn dies zur Vermeidung von Unfällen oder der Beeinträchtigung der Gesundheit der Kinder erforderlich ist. Die MA 11 ist daher bereits in die Vorplanung und/oder die Einreichplanung einzubeziehen.

### Raumhöhen:

Mindestraumhöhe 2,50 m

Der Planer hat den Nachweis des erforderlichen Luftvolumens gemäß ASTVO § 24 (3/4) zu erbringen

(12 m<sup>3</sup> pro Arbeitnehmerin+ 10 m<sup>3</sup> pro zusätzlich anwesende Person).

### Orientierung und Erschließung

Der Kindergarten soll in der Regel in 2 Ebenen (E + 1.OG) angelegt werden. Bei kleineren Kindergärten ist auch eine erdgeschossige Lösung (bis zu 5 Gruppen) möglich.

Es ist räumlich und baulich sicherzustellen, dass kein Kind den Kindergarten unbeobachtet verlassen kann! **Achtung: sollten Fluchtwege über angrenzende externe Objekte oder Bereiche (= öffentliches Gut, externes Treppenhaus o.ä.) führen, sind diese Ausgangstüren mit einer auf 170 cm über FFOK angebrachten Absicherung (z. B. Sperrolive) zu versehen. Diese Ausgänge sind durch die erwachsenen Aufsichtspersonen jederzeit leicht und ohne fremde Hilfsmittel zu öffnen.**

Die Gruppenräume des Kindergartens sind direkt zum Garten hin zu orientieren (direkter Ausgang zu einem sicheren Ort im Freien) und so anzulegen, dass sie geschützt vor Immissionen jeglicher Art möglichst besonnt werden.

Bei der Situierung des Baukörpers ist die günstigste Lösung hinsichtlich einer gesicherten fußläufigen Erreichbarkeit, einer PKW- Haltezone, der Zufahrt zu den Pflichtstellplätzen, der Anlieferung von Material und Speisen, der Müllentsorgung und einer Feuerwehzufahrt zu suchen.

Direkte Anbindung zu den Freiflächen: Unabhängig von den Fluchttüren direkt aus den Gruppenräumen ins Freie, ist zusätzlich ein allgemein nutzbarer Gartenausgang einzuplanen.

Außerdem kann ein allgemeiner Ausgang auch als zusätzlicher Fluchtweg nutzbar gemacht werden.

Ein gedeckter Platz oder ausreichend großer Windfang ist beim Eingang zum Schutz gegen Witterungseinflüsse vorzusehen.

Ein Briefkasten ist im Eingangsbereich zu montieren.

Die Bepflanzung des Grundstückes dient auch als Schutz gegen Wind und Sonne sowie als Abgrenzung verschiedener Bereiche.

#### Raumorganisation:

Der Sicherheits- und Gesundheitsaspekt ist in allen Planungsphasen im Zusammenhang mit den jeweils gültigen gesetzlichen Grundlagen (WKGG, WKGV) unbedingt zu berücksichtigen.

Das Mindestmaß von Nutzflächen ist in der WKGV geregelt (Gruppenraum 3 m<sup>2</sup>/pro Kind beispielbare Fläche).

Die Architektur soll im Einklang mit den modernen pädagogischen Konzepten stehen. Der „offene Betrieb“ (allen Kindern soll der gesamte Kindergarten zur Verfügung gestellt werden können) soll durch Verbindung der Gruppenräume untereinander sowie durch Sichtverbindungen zu den Hallen-, Gang-, Garderobe- und Sanitärbereichen ermöglicht werden.

Das Gebäude soll im notwendigen Ausmaß unterkellert werden. Im Keller sind Haus- technikräume und Lagerräume vorzusehen.

#### Gruppeneinheit:

Die Gruppeneinheiten sollen so geplant werden, dass sie multifunktional für 0-6 jährige Kinder genutzt werden können. Eine der Gruppeneinheiten soll als Mehrzweckbereich für Tanz und Bewegung zur Verfügung stehen.

Eine Gruppeneinheit besteht aus Gruppenraum, Garderoberaum, Sanitärraum und Abstellraum. Der Abstellraum ist vom Gruppenraum aus begehbar. Der Sanitärraum soll einen direkten Zugang sowie eine Sichtverbindung (Sichtfenster) zum Gruppenraum erhalten. Dieses soll Einsicht in den gesamten Gruppenbereich gewährleisten. Ein gemeinsamer Garderoberaum für zwei Gruppen ist grundsätzlich möglich.

Zur Verbesserung der Kommunikation der Gruppen untereinander ist eine interne Verbindung der Gruppeneinheiten anzustreben. Dafür sind grundsätzlich 1- bzw. 2-flügelige Drehtüren vorzusehen. Der Einbau von Schiebetüren bedarf jedenfalls die Abstimmung mit der Stadt Wien - Kindergärten.

#### Sonderräume:

Der Kreativbereich soll so situiert werden, dass alle Kinder diese Räume selbständig erreichen können.

#### Verwaltungsbereich

Kanzlei: Situierung in der Nähe des Haupteinganges,

ÄrztInnenraum: Optional in Absprache mit der Stadt Wien - Kindergärten

Besprechungsraum, Sozialraum: Ab einem 7-gruppigen Kindergarten ist eine räumliche Trennung erforderlich.

### Zentralbereich:

Kinderwagenabstellraum: In der Nähe des Haupteinganges.

Küche, Küchenabstellraum und Bistrobereich (optional): In der Nähe des Haupteinganges einzuplanen. Die Größe und Anzahl der Küchen ist der Gruppenanzahl anzupassen; bei mehrgeschossigen Lösungen 1 Küche pro Geschoss.

Kindern werden alle Mahlzeiten im Bistrobereich angeboten, während die jüngsten Kleinkindgruppenkinder die Mahlzeiten im Gruppenraum einnehmen.

Personalgarderobe mit Duschaum: Zugang über Halle oder Verkehrsfläche

Abstellraum: Zugang über Verkehrsfläche

Ein Putzmittelraum je Geschoss, Zugang über Verkehrsfläche

Garten-WC: Im Gebäude integriert, Zugang über Freifläche

Müllraum/Müllplatz: Die Lage und Größe des Stellplatzes Planung im Einvernehmen mit der MA 48 – Müllabfuhr. Nach Bedarf ist Platz für Streusandboxen, ca. 1,0 m<sup>3</sup>, vorzusehen.

### Verkehrsflächen:

Die Summe der projektierten Verkehrsflächen (VF) kann 25%, höchstens jedoch 30% der Summe der projektierten Nutzflächen (NF) betragen. Eine Abweichung von dieser Regelung ist zu erläutern und zu begründen.

In die Verkehrsflächen sind die Flächen für Windfang und Eingangshalle einzurechnen.

Allgemeines: Der Aufzug und die barrierefreien WCs stehen dem Kindergarten zur Verfügung (möglichst zentral zu situieren).

Kreativbereich: Auf einer Ebene mit dem Kindergartenbereich (damit auch die jüngsten Kinder diese Räume selbstständig erreichen können).

Ganztagsbetreuung: Ganztagesbereich sowohl von der Schule, als auch vom Kindergarten genutzt und auf kurzem Wege gut erreichbar.

Mahlzeiten: Optional in Absprache mit der Stadt Wien - Kindergärten. Der gemeinsame Speisebereich vorzugsweise in zentraler Lage im Erdgeschoss - möglichst mit Unterteilung des Speisebereiches in 2 bis 3 kleinere Einheiten (aus organisatorischen Gründen und wegen der Lärmentwicklung).

## **3 Hochbau und Innenausstattung**

### **3.1 Gebäudehülle**

#### **3.1.4 Fenster und Fenstertüren**

- Parapethöhe in den Gruppenräumen 61 cm,
- Wenn Arbeitstische vor den Fenstern situiert werden, Fensterbrett in Arbeitstische übergehend, Abstimmung Arbeitstische (H = 61 cm) mit Heizkörperhöhe.  
Parapethöhe in den übrigen Räumen lt. Wiener Bauordnung.
- Öffenbare Flügel erst ab 120 cm Höhe, darunter Fixverglasung oder Putzflügel mit Steckolive.

- Bodennahe Verglasung bis 120 cm Höhe über FFOK als Sicherheitsglas (VSG).
- Bei bodennahen, beidseitig zugänglichen Verglasungen sind Markierungen zu planen bzw. vorzusehen (Einbeziehung der Stadt Wien – Kinder- und Jugendhilfe erforderlich).
- Dreh- und Drehkipplügel mit Öffnungsbegrenzer inkl. Drehsperre mittels Sperrolive (Nachrüstung bei Sanierungen mit Drehsperren am Flügelprofil).
- Sohlbänke auf Erdgeschosebene, auf Terrassen etc. ohne scharfe Kanten, abgerundet.

### 3.1.5 Sonnenschutz

Außenjalousien: Der Einsatz elektrisch betriebener Außenjalousien ist im Projekt zu prüfen und kommt nur nach explizierter Festlegung durch die BauherrIn zur Ausführung.

Screens oder Außenmarkisen zulässig.

Vordächer in freistehender, auskragender Konstruktion.

### 3.1.6 Lichtschächte und Diverses

Fußabstreifer: Auch vor allen Außentüren der Gruppenräume sowie/bzw. bei allgemeinen Gartenausgängen über die Verkehrsflächen.

### 3.1.7 Außentüren und -Portale

Kindergerechter Zugang

- Umsetzung des **Wiener Antidiskriminierungsgesetzes** (Haupteingangs- und Windfangtür müssen entsprechend ausgeführt werden. Die Einbindung in die Gebäudeautomatisation ist zu berücksichtigen, siehe Pkt. 4.7.1 Rettungswegetechnik)
- Die Ausführung motorkraftbetriebener Türen ohne Absprache mit der Stadt Wien - Kindergärten ist nicht zulässig
- Bei zweiflügeligen Portalen sind die Gehflügel von Außen- und Windfangtüre nicht versetzt anzuordnen.
- Sämtliche Türschließer mit abfallendem Öffnungsmoment
- Eingangs- und Windfangtüren mit Obentürschließern, Türen mit Brandschutzqualifikation mit Freilaufgestänge; Außentüren der Gruppenräume jedoch ohne Obentürschließer.
- Einklemmschutz bei Portalen und Brandschutztüren (Fingerklemmschutzrolle).

Absperrvorrichtungen, Rettungswegetechnikanlagen:

Die innere Windfangtüre ist mit einer Rettungswegetechnikanlage auszustatten (Textbaustein N 14).

Bei der schlossermäßigen Montage eines Türverriegelungssystems ist auf die richtig eingestellten Türelemente, sowie auf die Leichtgängigkeit bzw. Spaltmaße zu achten. Ein positiver Funktionstest mit allen Systemlieferanten der Türverriegelung, Haltemagnetplatte und Rauchschalterzentrale ist nachweisbar durchzuführen.

Sollte keine innere Windfangtüre vorhanden sein, ist die Haupteingangstüre dementsprechend auszuführen.

## 3.2 Innenausstattung

### 3.2.2 WC Trennwände in Leichtbauweise (Türen)

Einklemmschutz (Systemkonforme Ausführung der Türen von Sanitärmodulen)



### 3.2.4 Bodenkonstruktion, Bodenbelag

Es kommen keine Holzfußböden zur Ausführung.

### 3.2.5 Decken, Deckenuntersichten

Geschlossene GK-Decke: Eine abschnittsweise Demontage für Reparaturarbeiten an den Installationsführungen muss gewährleistet sein. Deckeneinbauleuchten, Be- und Entlüftungsöffnungen sowie Revisionstürchen etc. sind einzubauen.

„Therapiehaken“:

Deckenhaken mit erhöhter Tragkraft in den Gruppenräumen und im Snoezelenraum (laut Angabe in den Raumblättern):

Montage grundsätzlich an der Rohdecke. Die Dimensionierung und Tragkraft ist im Einvernehmen mit der Stadt Wien - Kindergärten festzulegen (bei Bedarf StatikerInnen beiziehen).

Angabe der Tragkraft auf Hinweisschild im Raum, in der Nähe des Hakens (Anforderung: 1 Erwachsener+ 2 Kinder, leicht schwingend)

#### Dekorationshaken

Dekorationshaken in den Gruppenräumen

Wand- oder Deckenmontage, 4 St. je Raum

### 3.2.8 Innentüren

Einstellung der Drückerhöhen auf 90 cm über FFOK. Sämtliche Türschließer mit abfallendem Öffnungsmoment (Obentürschließer mit Freilaufgestänge)

Erwachsenen-WC im Kindergarten zusätzlich mit Zylinderschloss

Entsprechend Vorgabe der Stadt Wien – Kinder- und Jugendhilfe sind die Innentüren sämtlicher Räume, die von Kindern genutzt werden, mit Glaslichtern (Sicherheitsglas ESG/VSG) auszustatten. Portale, Brandschutztüren, Voll-Glastüren und scharfkantige WC-Türen sind mit einem Einklemmschutz (Fingerklemmschutzrollo) zu versehen. Die Türen zu Wirtschafts-/Personal- und Sozialräumen sind gangseitig mit einem Knauf auszustatten, um ein ungehindertes Betreten dieser Räume durch Kinder oder betriebsfremde Personen zu vermeiden.

### 3.2.9 Brandschutz (Feuerschutz)

- Zweiter Rettungsweg, Festlegung in Abstimmung mit der MA 68
- Sämtliche Türschließer mit abfallendem Öffnungsmoment
- Brandabschnittstüren (EI<sub>2</sub> 30-C) bzw. Stiegenhaustüren (E 30-C: Prüftaster in Höhe 170 cm über FFOK)
- Vernetzte Rauchmelder sind vorzugsweise auszuführen, Brandmeldeanlagen sind aufgrund der hohen Wartungs- und Folgekosten nur dort wo unbedingt notwendig vorzusehen (siehe 4.7.1 Nachrichtentechnik/ Leistungsumfang).
- Die Fixierung von Möbeln in Räumen mit gekennzeichneten Fluchtwegen ist nicht mehr erforderlich, es sind jedoch die Fluchtwegbereiche zu kennzeichnen (z. B. durch andersfarbigen Bodenbelag in der entsprechenden Durchgangsbreite) und jedenfalls durch organisatorische Maßnahmen sicherzustellen, dass diese freibleiben.

### 3.2.10 Bauglas, Sicherheitsglas

Generelle Regelung für Kindergärten:

Verglasungen bis 120 cm über FFOK als Sicherheitsglas (ESG/VSG), bei Absturzgefahr als VSG.

Bei gemauertem Parapet mit  $H \geq 60$  cm über FFOK- in VSG, Verglasung darüber angeordneter Fenster Floatglas.

*Hinweis: Einstellung der Parapethöhe auf die Höhe der anschließenden Arbeitstische in der Kindergartengruppe.*

### 3.2.13 Aufschriften und Beschilderung

„KINDERGARTEN“ inkl. neuem, einheitlichen Logo der Stadt Wien. Die „Sternenkinder“ werden nur mehr als Gestaltungselement und nicht in direktem Zusammenhang mit dem Logo der Stadt verwendet.

Keine scharfkantige Ausführung von Orientierungstafeln, Wegweisern, Türschildern etc. (Kanten runden oder anfräsen).

Optische, akustische und taktile Leitsysteme entsprechend den geltenden ÖNORMEN. Die Ausrüstung mit taktilen Orientierungshilfen für den Außenraum mit der Stadt Wien - Kindergärten abstimmen.

## 3.3 Stiegen, Verbindungswege, Brüstungen und Geländer

- Höhen Geländer und Brüstungen: Für alle Einrichtungen, die dem Wiener Kindergartengesetz bzw. der Wiener Kindergartenverordnung unterliegen, beträgt die erforderliche Höhe mindestens 120 cm, gemessen von der letzten Aufstiegshilfe - siehe auch 2.3 Allgemeine Hinweise zur Planung/ MA 11 als Behörde. Ebenfalls gilt die Spielgerätenorm ÖNORM EN 1176 (Stababstand, Kopffangstellen, etc.)
- In Kindergärten und Schulen, die Kindergärten beherbergen, ist ein zweiter Handlauf in Höhe 75 cm über FFOK bzw. Stufenauftritt erforderlich.

## 3.6 Außenanlagen und Freiflächen

### 3.6.1 Allgemeine Planungsgrundsätze:

Bewegungsförderung ist im Sinne der Gesundheitsvorsorgeförderung eine zentrale Aufgabe des Kindergartens. Die Freiraumgestaltung soll Bewegung initiieren sowie attraktive Spielangebote und motorische Herausforderungen für alle Altersgruppen schaffen, um die Risiko- und Selbstsicherungskompetenz der Kinder zu entwickeln.

Die Freiflächen sollen für die Kinder auf möglichst kurzem, direktem Weg erreichbar sein. Es sind daher mehrere Ausgänge vom Gebäude in den Garten vorzusehen; im Besonderen sollen Kindergartengruppen im Erdgeschoß zusätzlich zu Gartenausgängen über die Verkehrsflächen – möglichst einen direkten Ausgang in den Garten erhalten.

Zäune sind so weit wie möglich zu vermeiden. Gleichzeitig muss sichergestellt sein, dass kein Kind den Garten unbeobachtet verlassen kann. Eine geeignete mit der MA 42 abgestimmte Pflegezufahrt über öffentliches Gut, ist in jedem Fall vorzusehen.

Vor allem für Städte spielt wegen der lokal hohen Bevölkerungsdichte die Anpassung an die Folgen des regionalen Klimawandels eine besonders wichtige Rolle. Eine wichtige Anpassungsmaßnahme im Freiraum ist die ausreichende Verfügbarkeit von schattigen Aufenthaltsbereichen z.B. mit Hilfe von Pflanzen (Baumpflanzungen, begrünte Pergolen, ...) und baulichen Beschattungselementen (Sonnensegel, Pergolen, Markisen, ...).

#### Spiel- und Bewegungsflächen auf EG-Niveau:

Für Spiel- und Bewegungsflächen auf Erdgeschoß- Niveau (exkl. Dach- und Terrassenflächen sowie Vorplatz, Zufahrten und Stellplätze) sind mindestens 8m<sup>2</sup> pro Kind vorzusehen.

Für eine möglichst intensive Nutzung der Spiel- und Bewegungsflächen auf Erdgeschoß- Niveau sind eine gute Erreichbarkeit, sowie kurze Wege zwischen Gruppenräumen und diesem Freiraum essenziell. Die Spiel- und Bewegungsflächen sollten möglichst zusammenhängend großzügig angeordnet sein, um einen schnellen Wechsel zwischen unterschiedlichen Funktionen zu ermöglichen. Lange, schmale und kleinteilige Flächenzuschnitte sind zu vermeiden.

Mind. 80% der Freiflächen sollten nicht unterbaut sein. Wird diese unterbaute Fläche überschritten, so ist dafür eine intensive Begrünung mit einer Mindestaufbauhöhe von 50cm, ausreichend Erdkerne für Baumpflanzungen, sowie eine automatische Bewässerung vorzusehen.

Die Freiraumgestaltung soll Bewegung initiieren und attraktive Spielangebote und motorische Herausforderungen für alle Altersgruppen schaffen um die Risiko- und Selbstsicherungskompetenz der Kinder zu entwickeln.

Zur Förderung der Chancengleichheit sind bei der Freiraumgestaltung Unterschiede in der Raumeignung und bei den Spielinteressen von Mädchen und Buben zu berücksichtigen. Maßnahmen zur geschlechterspezifischen Erweiterung von Handlungsspielräumen können hier besonders nachhaltig wirken. Gleichzeitig sollen möglichst wenige Spielangebote entstehen, die überwiegend einer dieser beiden Gruppen zugeschrieben werden.

Qualitativ und funktional gleichwertige Angebote (Kommunikation, Spiel, Bewegung, Rückzug) sind in unterschiedlichen Bereichen des Freiraums mehrfach anzubieten, um Verdrängungsmechanismen zu vermeiden. Ihre Anordnung steht mit der Gebäudeorganisation in engem Zusammenhang.

In Gebäudenähe sind vorzugsweise ruhigere Funktionen bzw. Bereiche für die Nutzung in kurzen Pausen anzuordnen: Multifunktionale und behindertengerechte Sitzgelegenheiten und Tische für mehrere Kleingruppen (mit Beschattung, Trinkbrunnen) zum Lernen und für Kommunikation, Bereiche für Rückzug, Spiel mit Sand und Wasser, Angebote zum Balancieren, Klettern, Schaukeln. Im gebäudenahen Bereich sind auch jene Funktionen zu situieren, die nicht für eine öffentliche Nutzung geeignet sind: Zonen für Naturerfahrung (z.B. Naturmaterialien, Obstgehölze, Pflanzbeete mit Wasserentnahmestelle), Platz für Veränderung und kreative Gestaltung durch die Kinder (z.B. für Kunstprojekte, Pflanzaktionen, etc.). Teilbereiche in Gebäudenähe sollen befestigt (nicht versiegelt) sein und eine rasche Entwässerung aufweisen, um auch nach starken Regenfällen eine Freiflächennutzung zu ermöglichen. Bei der Materialwahl für Oberflächen und Fassaden ist auf lärm-dämpfende Eigenschaften zu achten, um Lärmkonflikte zu minimieren.

Bei der Planung der Spiel- und Bewegungsflächen ist auf eine naturnahe Gestaltung zu achten, um den Kindern eine Vielfalt an haptischen, akustischen und visuellen Erfahrungen zu bieten und

Naturzusammenhänge erfassbar zu machen (Bepflanzung, Geländemodellierung – „bewegtes“ Gelände bietet Bewegungsanreize, Angebot natürlicher Materialien wie Steine, Holz, Wasser). Abgrenzungen zwischen ruhigen und aktiven Zonen sollen durch Geländemodellierungen, Vegetation und beispielbare Grenzen erfolgen. Zugänge und Hupterschließungswege sind für mobilitätseingeschränkte Kinder barrierefrei zu gestalten und sollen sich zum Befahren mit Rollsportgeräten eignen (Rundkurse). Spielplatzgeräte sollen unterschiedliche Bewegungsarten ermöglichen (Schaukeln, Rutschen, Balancieren, Klettern, Drehen, Wippen, etc.) und nach Möglichkeit von mehreren Kindern gleichzeitig genutzt werden können.

Beschattete Sandspielflächen (nach Möglichkeit als Sonnensegel mit Abdeckfunktion), nach Möglichkeit eine Wasserspielstelle, Lern- und Experimentierorte, beschattete Freiflächen für Gruppenaktivitäten, Rückzugsräume für Ruhe und Erholung (z.B. durch Bepflanzung wenig einsehbare „Strauchzimmer“, erhöhte Rückzugsorte mit Überblick, etc.), Spielangebote und Rastplätze auch für bewegungseingeschränkte Kinder, multifunktionale Sitzgelegenheiten (z.B. Plattformen als Rückzugsorte / Treffpunkte und Rastplätze) sind einzuplanen.

Eine Rasenfläche soll für Bewegungsspiele und gemeinschaftliche Aktionen mehrerer Gruppen zur Verfügung stehen.

Für Betreuungspersonen soll ein Tisch mit Bänken an einer Stelle des Geländes vorgesehen werden, von wo aus die Einsehbarkeit der Freiflächen bestmöglich gewährleistet ist.

Ein ausgewogenes Angebot an sonnigen und schattigen Bereichen und eine Grundausstattung an Sitzangeboten und Trinkbrunnen sind einzuplanen. Multifunktionale Ausstattungselemente (z.B. Mauer zum Sitzen, Balancieren) lassen den Kindern Interpretationsspielraum, mobiles Mobiliar (Sitzmöbel, Pflanztröge) eröffnet Gestaltungsmöglichkeiten.

Sämtliche absturzgefährdete Stellen sind zu vermeiden; Spielplatzgeräte sind mit einem entsprechenden Fallschutz auszustatten, wobei natürliche Fallschutzmaterialien wenn möglich zu bevorzugen sind.

Die erforderlichen Stauräume für Gartengeräte und Spielmaterial sowie mindestens zwei Gartentoiletten sind nach Möglichkeit in das Gebäude zu integrieren und müssen von außen zugänglich sein. Eine Toilette soll auch für Externe im Rahmen der Mehrfachnutzung verfügbar sein. Stauraum für Spielmaterial sollte möglichst in der Nähe der Gebäudeeingänge eingeplant werden.

Mit Ausnahme des Kleinkinderspielbereiches sollen alle Freiflächen sowohl den älteren Kindergartenkindern zur Verfügung stehen.

#### Kleinkinderspielplatz

Der Kleinkinderspielplatz muss unmittelbar an die Räume der Kleinkindergruppen im Erdgeschoß angrenzen und von dort direkt zugänglich sein. Er ist in einem geschützten Bereich zu situieren und wenn möglich durch Geländemodellierung oder Sträucher, etc. abzugrenzen.

Der Kleinkinderspielplatz ist mit einer abdeckbaren, beschatteten Sandspielfläche (vorzugsweise ein absenkbares Sonnensegel mit Abdeckfunktion) mit Wasserentnahmestelle, einer Fläche bzw. einem Rundweg zum Dreiradfahren und mindestens 2–3 Spielplatzgeräten für 0 – 3-jährige auszustatten, die unterschiedliche Bewegungsarten ermöglichen (Schaukeln, Rutschen, Balancieren, Klettern, Drehen, Wippen, ...). Eine dem Gruppenausgang vorgelagerte, beschattete Terrasse ist mit kindergerechten Bänken und Tischen auszustatten.

Naturnahe Gestaltung mit möglichst geringem Versiegelungsgrad, Geländemodellierung und vielfältiger Bepflanzung soll die Vorgänge in der Natur und den Wechsel der Jahreszeiten erlebbar machen (Beerensträucher- nur stachelfreie Sorten).

Ein Gartengeräteraum mit Platz für Spielgeräte und Spielfahrzeuge ist erforderlich und nach Möglichkeit in das Gebäude zu integrieren. Er muss von außen (vom Kleinkinderspielplatz) direkt zugänglich sein.

#### Begehbare Dächer und Terrassen:

Begehbare Dächer und Terrassen sind eine gute Ergänzung, aber kein vollwertiger Ersatz für Spiel- und Bewegungsflächen auf Erdgeschoßniveau (extreme Sonnen- und Windeinwirkung, eingeschränkter Gestaltungsspielraum bezüglich Bepflanzung und Geländemodellierung, erforderliche Absturzsicherung. Ein direkt an die Gruppenräume anschließender Freiraum (z.B. Terrassen, Balkone) bietet die Möglichkeit, Aktivitäten nach außen zu verlegen bzw. einzelne Kinder bei der Erholung zu beaufsichtigen.

Beengte Grundstücksverhältnisse können die Situierung von Freiflächen auf dem Dach erforderlich machen. In diesem Fall ist ein gesonderter Zugang für die externe Nutzung dieser Flächen einzuplanen. Auch für das Personal sind im Ganztagesbetrieb Rückzugsbereiche im Freien, wie z.B. an die Arbeitsräume angegliederte, nicht einsehbare Terrassen, empfohlen.

Für Dach- und Terrassenflächen ist Wind- und Sonnenschutz zu gewährleisten. Sitzgelegenheiten, eine ausreichende Zahl an Wasseranschlüssen, Stauraum für Gartengeräte, Mobiliar und mobiles Spielmaterial sind in einem adäquaten Verhältnis zur Größe der Freifläche einzuplanen. Für alle Intensivbegrünungen auf Dächern und Terrassen ist eine automatische Bewässerungsanlage vorzusehen.

#### Vorplatz, Haupteingangsbereich:

Gemeinsamer Vorplatz (ein Haupteingang) inkl. Abstellplätze und Anlieferung. Der Vorplatz soll zum öffentlichen Raum hin nicht eingefriedet und somit auch durch seine Gestaltung nutzungs offen für Schüler und die Bevölkerung sein.

Der Vorplatz ist dem Hauptzugang zum Kindergarten vorgelagert und bildet eine Pufferzone zu Fahrbahnen und Radwegen. Er dient als Aufenthalts- und Wartezone für Kinder, Betreuungspersonen, Personal und BesucherInnen und soll mit Sitzgelegenheiten (SeniorInnengerecht und mit Witterungs- bzw. Sonnenschutz) und Angeboten für kurzzeitiges Spiel ausgestattet sein.

Hinweis: Eine funktionelle Ausweitung des Vorplatzes in das öffentliche Gut ist wünschenswert, wenn die Zuständigkeit für Errichtung und Erhaltung dieser Flächen bei den grundverwaltenden Dienststellen verbleibt; in der Regel die MA 28.

#### KFZ – Pflichtabstellplätze und Zufahrten:

Die Anzahl der KFZ - Stellplätze ist auf die Stellplatzverpflichtung gemäß Wiener Garagengesetz zu beschränken.

Es sind zumindest zwei behindertengerechte Stellplätze, sowie zwei Aufstellplätze für Behindertentransporte vorzusehen.

Sämtliche Zufahrten (zu Stellplätzen und Anlieferungszonen) sollen die wichtigsten Zugangswege der Kinder, vor allem im Bereich des Haupteinganges, nicht kreuzen. Die Zufahrtsmöglichkeiten für BesucherInnen und Anlieferungen (Müllabfuhr, Küchenlogistik. etc.) sind soweit, wie möglich zu entflechten.

### Feuerwehruzufahrt

Es gilt die OIB Richtlinie 2, 6.1 mit folgender Abweichung: Die Zufahrt für die Feuerwehr und die erforderlichen Aufstellungsflächen, sind laut brandschutztechnische Sicherheitsstandards in Bildungseinrichtungen, Punkt 2.6.1 an mindestens einer Gebäudefront, ab 5000 m<sup>2</sup> Brutto-Grundfläche an mindestens zwei Gebäudefronten vorzusehen.

In Abstimmung mit den Behörden ist diese Fläche bestmöglich in die Gesamtgestaltung zu integrieren (Möblierung mit mobilen Elementen) und soll jedenfalls als Bewegungs- oder Aufenthaltsfläche genutzt werden können

### **3.6.2 Sonstige Ausstattungen**

#### Fahrradabstellvorrichtungen:

Fahrrad- und Scooterständer sind im Eingangsbereich bzw. im Bereich der Zugänge (innen oder außen) in ausreichender Anzahl zu errichten.

Richtwert: je ein Abstellplatz pro 10 Kindergartenkindern, je 1 Abstellplatz pro 5 Arbeitsplätze. Für mindestens 50 % der Abstellvorrichtungen ist ein Witterungsschutz vorzusehen (z.B. Schutzdach in Leichtkonstruktion).

Die Fahrradabstellplätze sind mit einer Tafel mit folgendem Text zu versehen:

„Das Ein- bzw. Abstellen von Fahrrädern ist bis auf Widerruf gestattet.

Für Verlust oder Beschädigung von abgestellten Fahrrädern wird keine Haftung übernommen!“

Jedenfalls ist die von der öffentlichen Verkehrsfläche aus leichte und möglichst ohne Höhenunterschied erreichbare Zugänglichkeit zu berücksichtigen. Unvermeidbare Höhenunterschiede sind durch Rampen zu überwinden. Verbindungswege zwischen der öffentlichen Verkehrsfläche und Anlagen zum Abstellen von Fahrrädern sollen mindestens 1,4 m breit sein.

Die lichte Breite von allfälligen Türen zu Fahrradabstellräumen oder im Verlauf von Verbindungswegen muss mindestens 1 m betragen.

Fahrradstellplätze müssen eine Länge von mindestens 2 m und eine Breite von mindestens 0,8 m haben.

Fahrradabstellanlagen sind mit Vorrichtungen wie etwa Anlehnbügel auszustatten, die ein Umfallen der Fahrräder verhindern und ein Anschließen des Fahrradrahmes ermöglichen. Die Möglichkeit zur gesicherten Verwahrung muss gewährleistet sein.

Ausführung: z. B. Fahrradbügel Modell MA 28, als Stahlrohrbügel feuerverzinkt, mit Einhängeösen für Fahrradschlösser.

Hängesysteme für Fahrräder sind nicht zulässig (Schonung der Radfelgen).

Die Rangierflächen müssen eine Mindestbreite von 1,8 m haben.

#### Scooterständer:

Versperrbare Rollerständer im Außenbereich und / oder im Kinderwagenabstellraum, Boden oder Wandmontage. Beispielhaftes Erzeugnis: System Rollerstop, <http://www.rollerstop.at>

#### Fahnenmast, Fahnenrohr:

Nicht mehr erforderlich; kann bei Sanierungsbedarf auch entfernt werden.

### 3.6.3 Grundlagen zur Ausführung der Außenanlagen

#### Allgemeine Bestimmungen

Fachdienststelle für die Gestaltung und Ausführung der Frei- und Grünanlagen ist die MA 42 - Wiener Stadtgärten.

Die Erstellung der Pläne hat im Einvernehmen mit der MA 10, MA 13, MA 56, MA 19, MA 42 und MA 51 unter Berücksichtigung des Standes der Technik und nach Bestimmungen der einschlägigen Richtlinien und Normen zu erfolgen.

Als Technische Richtlinien gelten beispielsweise (ohne Anspruch auf Vollständigkeit):

- Baumschutzrichtlinien der MA 42: <http://www.wien.gv.at/umwelt/parks/pflanzenschutz/> sowie das Wiener Baumschutzgesetz.
- ÖNORM B 2607 Spiel- und Bewegungsräume im Freien - Spielraumkonzepte und Planung von Spielplätzen
- ÖNORM B 2241 Gartengestaltung und Landschaftsbau - Werkvertragsnorm
- ÖNORM B 2533 – Koordinierung unterirdischer Einbauten
- ÖNORM EN 1176 (1-7) Serie Spielplatzgeräte und Spielplatzböden
- ÖNORM EN 1177 Stoßdämpfende Spielplatzböden
- ÖNORM L 1050 Boden als Pflanzenstandort
- ÖNORM L 1110 Pflanzen- Güteanforderungen
- ÖNORM L 1111 Gartengestaltung und Landschaftsbau Technische Ausführung
- ÖNORM L 1121 Schutz von Gehölzen und Vegetationsflächen bei Baumaßnahmen
- ÖNORM L 1122 – Baumpflege und Baumkontrolle

#### Planungsablauf:

Erste Einbindung der Dienststellen bereits im Vorentwurfsstadium (Planvorlage, Sichtvermerk durch die Fachdienststelle) um Einwände frühzeitig (kostenneutral) berücksichtigen zu können.

Erforderlichenfalls ist eine Baugrundbesichtigung durchzuführen.

Grundlage für die Herstellung sind die von der MA 42 vidierten Ausführungspläne und das freigegebene Leistungsverzeichnis.

#### Bauführung:

Gärtnerische Herstellungsarbeiten (entsprechend der ÖNORM B 2241) dürfen ausschließlich durch autorisierte Fachfirmen erfolgen.

#### Besondere Bestimmungen bei der Planung durch Generalplaner und Errichtung und Betrieb durch externe Bauträger/ externe Betreiber:

Grundlage sind die von der MA 42 freigegebenen Ausführungspläne; Verständigung der MA 42 vor Beginn der Humusierungs- und Pflanzarbeiten; fachliche Beratung und punktuelle Kontrollen während der Bauphase.

#### Planungsphase:

- Erste Einbindung der MA 42 bereits im Entwurfsstadium des Freiraumkonzepts bzw. im Vorentwurfsstadium des Bauprojekts, Planvorlage zwecks Sichtvermerks durch die Fachdienststelle, sowie Feststellung bzw. Bewertung besonders wertvoller Bäume.

- Baugrundbesichtigung nach Erfordernis; Überprüfung auf Plausibilität.
- Entwurf vor Abgabe des Einreichplanes des Gebäudes! (inkl. aller erforderlichen neuen Höhen und Schnitte; vgl. Bestandsbäume!)

#### Ausführungsphase

- Festlegung von Baumschutzmaßnahmen vor Baubeginn
- Bekanntgabe der Lagerflächen am Grundstück! – Baustelleneinrichtungsplan.
- Detailplanung mit allen erforderlichen Listen (Spielplatzgeräte, Bepflanzung, Massenermittlung)

#### Inspektion vor Fertigstellung und Übergabe:

- Generell gelten die jeweiligen zum Übernahmezeitpunkt gültigen Normen und Richtlinien!
- Die Spielplatzgeräte und der angrenzende Spielbereich müssen gemäß der gültigen ÖNORM durch eine hierfür vom BMFWF (oder gleichwertig) und nach Paragraph 33 der Gewerbeordnung akkreditierten Prüfungsstelle (Prüfungsinstitut oder Sachverständiger) geprüft werden (Grundlage bzw. gemäß der Normenreihe ÖNORM EN 1176 ff „Spielplatzgeräte und Spielplatzböden- Teil 1 bis 11“, und soweit anwendbar ÖNORM B 2607 „Spielplätze- Planungsrichtlinien).
- Die Kosten für sämtliche dahingehende Überprüfungen sind in den Herstellungskosten einzurechnen!
- Zum Zeitpunkt der Übergabe sind auch alle Unterlagen, die lt. ÖNORM EN 1176-1 vom Hersteller/Vertreiber zur Verfügung zu stellen sind, und ein positiver Prüfbefund über die Installation der Spielplatzgeräte und des Fallschutzes zu übergeben. Für EPDM-Böden mit falldämpfenden Eigenschaften ist Stoßdämpfung mittels HIC-Prüfung nachzuweisen.
- Die Übernahme von Grünflächen in die Erhaltung und den Betrieb der MA 10 erfolgt entsprechend der ÖNORM B 2241.

#### Besondere Bestimmungen bei der Errichtung durch Externe (Neubau und Einmietung):

- Erste Einbindung bereits im Vorentwurfsstadium des Gartens, Plan vorlegen, Sichtvermerk durch die Fachdienststelle, rechtzeitiges Reagieren möglich. Wenn es erforderlich ist: Baugrundbesichtigung
- Überprüfung auf Plausibilität.
- Entwurf vor Abgabe des Einreichplanes des Gebäudes! (inkl. aller erforderlichen neuen Höhen und Schnitte; vgl. Bestandsbäume!)
- Festlegung von Baumschutzmaßnahmen vor Baubeginn und Bekanntgabe der Lagerflächen am Grundstück! – Baustelleneinrichtungsplan.
- Detailplanung mit allen erforderlichen Listen (Spielplatzgeräte, Bepflanzung, Massenermittlung, ...)

Herstellung durch die MA 42: Rechtzeitiger Auftrag (8 Monate vor Baubeginn)

Herstellung durch Externe: Grundlage sind die von der MA 42 freigegebenen Ausführungspläne, Verständigung der MA 42 vor Beginn der Humusierungs- und Pflanzarbeiten; fachliche Beratung und punktuelle Kontrollen während der Bauphase.

### **Gärtnerische Ausgestaltung und Herstellung - MA 42**

#### Grünflächen:

Generell sind große zusammenhängende Grünflächen anzustreben, welche sich durch deren Ausgestaltung wiederum in unterschiedliche Räume gliedern. Diese kleinteiligeren Räume, werden



von Kindern gerne angenommen und variierend interpretiert. Der Böschungswinkel von Bodenmodellierungen soll nicht steiler als 1:3 sein. Bäume und bauliche Hindernisse sind im Bereich von beispielbaren Bodenmodellierungen (z.B. Spielhügel) nicht vorzusehen. Beim Übergang von Böschungen zu befestigten Flächen oder Stützmauern muss eine Berme ausgebildet werden. Kleinteilige, spitzwinkelige oder sehr schmale Grünflächen sind aufgrund des erhöhten Pflegeaufwands zu vermeiden. Flächen unter Konstruktionsvorsprüngen o.ä. sollen befestigt und nicht begrünt werden.

Die Erreichbarkeit der Grünflächen, sowie aller Fallschutzbereiche mit regelmäßig erforderlicher Wartung (Materialaustausch) für die gärtnerischen Pflege- und Erhaltungsarbeiten muss vom öffentlichen Gut leicht möglich sein (entsprechende Tore, Mindestbreite 350 cm, Mindestdurchfahrtshöhe 290 cm, keine Stufen).

#### Grünflächen über Tiefgaragen oder Dachgärten

Die Mindestsubstrathöhe (Oberboden mit Bodenverbesserungsmitteln) bei intensiv ausgestalteten Flächen beträgt mind. 40cm, darunter Trenn- und Drainageschicht (gilt nicht für extensive Gründachflächen). Für notwendige Baumpflanzungen sind Erdkerne oder eine ausreichende Beschüttung (Substrathöhe laut ÖNORM mind. 80 cm, möglichst 150 cm) vorzusehen. Technische Voraussetzungen hinsichtlich Fundamentierung, Isolierung und Belastung durch Spielplatzgeräte sind bauseits zu berücksichtigen.

#### Fassadenbegrünung

Fassadenbegrünung von Teilflächen aus vorgesetzten Rankhilfen, nicht von Kindern bekletterbar und unter Berücksichtigung des Brandschutzes und der Einbruchsprävention. Zudem ist eine geeignete Zugänglichkeit zur Fassadenbegrünung mittels erforderlicher technischer Ausrüstung (z.B. Hebebühnen oder Hubsteiger) vorzusehen.

#### Bepflanzung- allgemein:

Es ist erforderlich, standortgerechte, robuste und widerstandsfähige Pflanzenarten zu wählen. Der Habitus der Pflanze muss dem gewählten Standort entsprechen, damit der künftige Pflegeaufwand (Rückschnitt) möglichst gering ist. Giftige und stachelige Pflanzen dürfen nicht verwendet werden.

Durch die gewählten Pflanzen soll den Kindern auch der Jahresablauf bzw. das Abwechseln der vier Jahreszeiten bewusstgemacht werden. Weiters sollen sie auch zum Spielen dienen (z.B. Verstecken, Früchte sammeln – dafür eignen sich z.B. Weiden und Haseln) Bienenfutterpflanzen sollen, wenn überhaupt, nur entfernt von Wegen und Plätzen gepflanzt werden. Obstgehölze sollen im Kleinkinderspielbereich nicht verwendet werden!

Bei Baumpflanzungen ist darauf zu achten, dass eine spätere Beeinträchtigung des Lichteinfalls in die Gruppen- bzw. Unterrichtsräume vermieden wird.

#### Bestandsbäume und Rodungsansuchen

Bei Bestandsbäumen am Grundstück sind im Vorfeld der Planung die Auswirkungen auf alle Bäume im Umfeld zu prüfen, besonders erhaltenswürdige Bäume und mögliche Schutzmaßnahmen sind gemeinsam mit der MA 42 festzulegen. Zudem ist ebenfalls gemeinsam mit der MA 42 ein Baustelleneinrichtungsplan zu erstellen (vgl. Baumschutzrichtlinien der MA 42):

<http://www.wien.gv.at/umwelt/parks/pflanzenschutz/>

Änderungen von Bestandshöhen sind in der Vorentwurfsphase bekanntzugeben.  
Niveauperänderungen im Schutzbereich von Bestandsbäumen (entspricht dem Kronen-Traufen-Bereich + 1,5m ausgenommen Säulenformen Kronen-Traufen-Bereich +5,0m) von Bestandsbäumen sind unzulässig. Für Rodungsansuchen ist der Grundstückseigentümer zuständig und diese sind entsprechend dem Wr. Baumschutzgesetz im Vorfeld der Herstellungsarbeiten abzuhandeln.  
Baumbestand prüfen, ev. erforderliche Rodungs- und Schnittmaßnahmen durchführen.

### **Gärtnerische Herstellungsarbeiten lt. ÖNORM L 1111 Gartengestaltung und Landschaftsbau - Technische Planung und Ausführung.**

#### Baumpflanzung (lt. Regeldetails MA 42):

Für Baumneupflanzungen in Grünflächen sind Baumgruben in der Größe von 2x2x1m herzustellen, die Sohle zu lockern und die unteren 50 cm mit Unterboden und den Rest mit Oberbodenmaterial zu befüllen.

Bei Baumpflanzungen in befestigten Flächen sind zusätzlich der Einbau von MA 42 Baumsubstrat, einer Ringdrainage (Rohrdurchmesser 100 mm) mit Hahnkappen aus Gusseisen, für Straßenventile nieder (Klasse B 125, Gussdeckelinnenmaß 92 mm, Höhe 150 mm), zur Bewässerung, unbedingt erforderlich. Laubbäume mit Ballen pflanzen und bewässern, inkl. Anwuchspflege!

Qualität: mindestens Solitärbaum mit Ballen StU 18/20 oder entsprechender Heister, Obstbäume Container oder Ballenware Viertelstamm 8/10.

Herstellung einer fachgerechten Baumverankerung für StU 18/20 mind. als Dreipfahlverankerung, für Heister und Obstgehölze Schrägpfähle, fachgerecht schräg außerhalb des Ballens.

Baumanbindung mit 3,5-5cm Gummiband (für Obstbäume und Heister). Bei Hochstämmen ist ein Stammschutzanstrich aufzubringen.

#### Strauchpflanzung:

50 cm Oberboden bei Strauchflächen maschinell einbauen. 50 l Kompost (Güteklasse A) gesiebt, gut verrottet pro m<sup>2</sup> aufbringen und einarbeiten.

In den Strauchflächen Rindenmulch 10 cm hoch aufbringen.

Sträucher pflanzen und bewässern inkl. Anwuchspflege. Qualität: Gute Baumschulqualität (lt. ONORM L 1040) z.B. Blütensträucher Str. 100/125 oder Strauch mit Ballen 80/100, Kleinsträucher und Beerenobst Str. 60/80. Bodendecker Str. mit Topfballen 30/40.

Bestehende Strauchflächen sind fachgerecht auszulichten und zu verjüngen. Wurzelschösslinge und Sämlinge sowie trockene und beschädigte Pflanzenteile sind zu entfernen. Beerenobst nur stachelfreie Sorten.

#### Rasen

30 cm Oberboden maschinell (Baumbereich händisch) einbauen oder bestehenden Oberboden lockern, 50 l Kompost (Güteklasse A) gesiebt, gut verrottet pro m<sup>2</sup> aufbringen und einarbeiten. Erforderlichenfalls mit 50 l gewaschenem Sand abmagern.

Humusierte Flächen nach dem Aufbringen von Kompost und Sand fräsen, Planum herstellen, düngen mit N-betontem Langzeitdünger und besämen mit Grassamen: Mischung: C 4, (Beispielhaftes Erzeugnis: Fa. Austrofaat 30 g/m<sup>2</sup>) oder Fertigrasen verlegen und abwalzen. Auf Böschungen ist Fertigrasen zu verwenden.

#### Pflanztröge und Hochbeete:

In Pflanztrögen ist unbedingt eine Entwässerungsöffnung vorzusehen! Drainage (Leca, Drainageschotter etc.) i. M. 10 cm hoch herstellen. Darauf Filtervlies verlegen (Überlappung 20 cm) mit geeignetem Pflanzsubstrat befüllen.

Generell gelten die Übernahmebedingungen der ÖNORM B 2241.

#### Fassadenbegrünung

Fassadenbegrünung von Teilflächen aus z.B. vorgesetzten Rankhilfen, nicht von Kindern bekletterbar und unter Berücksichtigung des Brandschutzes und der Einbruchsprävention, sind möglich. Zudem ist eine geeignete Zugänglichkeit für die Pflege und Erhaltung (z.B.: Zufahrt und Aufstellflächen für Hebebühnen und Hubsteiger oder sicherheitstechnische Vorrichtungen für Fassadenkletterer) vorzusehen.

#### Spielplatzgeräte:

Den Kindern sollen auf den Freiflächen folgende Bewegungsaktivitäten auf jeden Fall ermöglicht werden: Klettern, Balancieren, Schaukeln, Rutschen, Laufen. Es sind Spielplatzgeräte vorzusehen, die gleichzeitig von möglichst vielen Kindern bespielt werden können (z.B. 3 - dimensionale Kletternetze in Kombination mit einer Rutsche, die ein schnelles Verlassen der Spielstruktur ermöglicht). Alle Spielangebote sollen die Kinder zum kommunikativen oder kreativen Spielen motivieren, die Phantasie anregen und / oder Anreize zur Bewegung bieten. Besonders wichtig ist die Kombination Wasser – Sand, die Möglichkeit zum kreativen Spielen bietet.

Bei der Spielplatzgeräteanordnung ist darauf zu achten, dass eine größere Bewegungsfläche frei bleibt, die keiner bestimmten Nutzung zugeordnet ist.

- Spielplatzgeräte müssen umfassende Sicherheit, dauerhafte Stabilität und größtmögliche Wartungsfreundlichkeit haben (ÖNORM EN 1176).
- Aufstellung der Spielplatzgeräte lt. ÖNORM EN 1176. Ein entsprechendes Gutachten einer autorisierten Prüfanstalt über die normgerechte Aufstellung ist vorzulegen (z.B. TÜV). Die Spielplatzgeräte müssen gemäß der gültigen ÖNORM durch eine hierfür vom BMFWF (oder gleichwertig) und nach Paragraph 33 der Gewerbeordnung akkreditierten Prüfungsstelle (Prüfungsinstitut oder Sachverständiger) geprüft werden.
- Ggf. in Teilbereichen Schutz der Rasennabe: durch Rasengitterplatten / Rasenwabenmatten aus Kunststoff mit falldämpfenden Eigenschaften (auf mit gewaschenen Sand abgemagertem Oberboden (50l/m<sup>2</sup>) aufbringen und besämen. Matten / Platten müssen bündig mit angrenzenden Rasenflächen verlegt sein.

#### Fallschutz:

- Der Boden im Fallbereich muss eine der Fallhöhe entsprechende Stoßdämpfung aufweisen, (Fallschutz laut Ö-Norm). Grundsätzlich sind natürliche Materialien zu bevorzugen.
- Loser Fallschutz: Nur in Verbindung mit einer baulichen Einfassung; ohne Einfassung mit einem Rasenwall mit mind. 40-50cm Höhe und 80-100cm Breite oder im Niveau tiefer als der angrenzende Rasen (Riesel, Sand, Holzhackschnitzel o.ä.). Zudem sind ausreichend Sickerkoffer vorzusehen.
- Fallschutzplatten und Gummigranulatbelag auf geeignetem Unterbau verlegen. Entwässerung in Bodenabläufe. Falldämpfende Eigenschaften entsprechend der Fallhöhe der Spielplatzgeräte. Bei der Planung sollte berücksichtigt werden, dass sich dies Materialien deutlich mehr erwärmen. Einmastgeräte mit einem Holzsteher sind in EPDM Flächen in jedem Fall mindestens feuerverzinkt aufzuständern.
- Ggf in Teilbereichen Schutz der Rasennarbe: Rasengitterplatten / Rasenwabenmatten aus Gummigranulat verlegt auf geeignetem Unterbau, bündig mit der angrenzenden Rasenfäche. Verfüllung und Besämung lt. Herstellerangaben.

### Sandmulden

Sandmulden sollen teilweise mit Palisaden, Findlingen oder einem Rasenwall eingefasst werden oder im Niveau tiefer als der angrenzende Rasen liegen. Eine geeignete Beschattungs- und Abdeckungsmöglichkeit (vorzugsweise ein absenkbares Sonnensegel mit Abdeckfunktion) ist unbedingt erforderlich (Bedienbarkeit beachten)! Die Schichtstärke des eingebrachten Sandes soll mind. 40cm betragen.

Sandmulden sind für die Entwässerung an der tiefsten Stelle der Sohle mit einem mit Vlies abgedeckten, ausreichend dimensioniertem Schotterkoffer auszustatten und mit Spielsand (Wellsand, weicher Mauersand mit guter Bindigkeit und guter Formbarkeit mit Korngröße 0/2 mm) zu füllen.

Das zu liefernde Material muss folgende Materialkennwerte aufweisen:

Massenanteil der Körner < 63 /  $\mu\text{m}$  3-8%

Massenanteil der Körner < 5 /  $\mu\text{m}$  max. 0,1%

Quarzinhalt < 5/ $\mu\text{m}$  0,01%

Eine geeignete Zufahrtsmöglichkeit für den regelmäßigen Sandaustausch muss berücksichtigt werden.

### Gartenwasseranlage

Am Freigelände sind mehrere Wasserentnahmestellen einzuplanen, wie Unterflurhydrant, Trinkbrunnen, Spielbrunnen. Die Bewässerung der Grünflächen ist so zu gestalten, dass von den einzelnen Wasserentnahmestellen die Flächen mit einer maximalen Schlauchlänge von 25 m leicht zu bewässern sind, sowie Terrassen leicht gereinigt werden können. Wenn Gartenbeete vorhanden sind, ist eine Wasserentnahmestelle in unmittelbarer Nähe vorzusehen.

Es sollte eine automatische Bewässerungsanlage ausgeführt werden (in Abstimmung mit der MA 10, MA 34, MA 56 und MA 42). Seitens der ausführenden Firma oder des Planungsbüros ist ein Gesamtprojekt dafür zu erstellen.

### Trinkbrunnen

Trinkbrunnen sind nur über befestigten Oberflächen in Verbindung mit einem Einlaufschacht, sowie Anschluss an einen Sickerschacht oder den Kanal zulässig.

### Beleuchtung

Ausführungsdetails zur Beleuchtung von Sportplatzflächen, die auch der externen Nutzung zur Verfügung stehen, sind auch mit MA 51- Sportamt abzustimmen. Bei Außenbeleuchtungsanlagen muss gewährleistet sein, dass nur die anzustrahlende Fläche beleuchtet wird und keine Beleuchtung des Umfeldes erfolgt (Vermeidung von Lichtverschmutzung).

### Beschattung

Die für die Nutzbarkeit wesentliche Beschattung von Flächen soll nach Möglichkeit durch Baumpflanzungen, Gebäudevorsprünge, -einschnitte oder Pergolen erfolgen. Bei Sonnenschirmen, Sonnensegeln und Markisen ist besonders auf Windfestigkeit und Bedienungsfreundlichkeit zu achten. Es ist ein ausgewogenes Angebot an besonnten und beschatteten Flächen zu gewährleisten. Aufenthaltsbereiche (Sandspielflächen, Sitzgelegenheiten mit Tischen, Terrassen) sowie Hartplätze sind zumindest teilweise zu beschatten (Schlagschatten von Gebäuden, Bäumen, etc.)

Ausführungsdetails sind im Einvernehmen mit der MA 10, MA 19, MA 34, MA 42 und MA 56 festzulegen.

### **3.6.4 Bauseitige Ausführungsstandards in Außenanlagen**

#### Einfriedungen Stabilgitterzaun

- Stabilgitter: punktverschweißter Stahldraht 6/5/6, feuerverzinkt
- Zaunpfosten: Stahlprofil 60/40/2, feuerverzinkt, Abdeckleiste aus Flacheisen
- Außeneinfriedung: Höhe mind.1800 (Maschenweite 50/200)  
Versperrbare Gartentür: Breite 90cm  
Versperrbares Einfahrtstor mit zwei Flügeln, Breite: mind. 350cm (Gehflügel: 90cm) als Zufahrtsmöglichkeit für Pflegearbeiten.  
Gehflügel, über die Kinder das Kindergarten-Areal ungehindert verlassen können, sind mit einer mechanischen, von Erwachsenen mit einer Hand offenbaren Kindersicherung (U-Profil Klappe H=170cm, waagrecht auf OK-Gehflügel) zu versehen. Vorgaben der Behörden sind zu beachten.
- Ballspielkäfige: Höhe 6000, Zaunpfosten feuerverzinkt (Maschenweite 50/200 bis 1700 Höhe, darüber abgestuft), Abdeckung mit Ballfangnetz.  
Zaunpfosten nach statischem Erfordernis.  
Mindestens zwei Eingänge (bei angrenzendem öffentlichem Gut mit versperrbaren Gittertüren): Breite 100cm

#### Interne Erschließung- Befestigte Flächen und Wege:

Haupterschließungswege sind barrierefrei zu gestalten. Mindestbreite von befestigten Wegen 1,50m. Oberflächen, Kurvenradien und Wegeführung sollen sich zum Dreirad- bzw. Fahrrad- und Rollerfahren eignen (Vermeidung von Stichwegen ohne Umkehrschleife).

Die befestigten Flächen sollen so angelegt werden, dass sie auch bei feuchter Witterung genutzt werden können. Die Entwässerung sämtlicher befestigter Flächen muss gewährleistet sein. Sie kann über angrenzende versickerungsfähige Grünflächen erfolgen, erforderlichenfalls ist das überschüssige Oberflächenwasser über das Kanalsystem oder Sickerschächte abzuleiten. Befestigte Oberflächen sollten möglichst fugenlos und nicht zu rau sein (z.B.: Gussasphalt).

Wegekreuzungen, Anbindungen zu Plätzen oder ähnliches müssen barrierefrei sein. Flächen um den Trinkbrunnen müssen befestigt sein, eine ausreichende Entwässerung ist für diesen Bereich sicherzustellen.

Die Betonfundamente bei den Belagseinfassungen sind in möglichst steiler Ausführung herzustellen, damit eine ausreichende Erdüberdeckung möglich und somit eine funktionierende direkt angrenzende Begrünung sichergestellt ist.

#### Rutschhemmung:

Bodenbeläge, Gitterroste (Trittstufen) in Außenanlagen: R11, alternativ R10/V4

Offene Rampen: R 12, alternativ R11/V4

#### Gussasphalt

2 cm auf 10 cm bewehrtem Unterbeton.

#### Kunststeinbeläge

Schnittstücke unter 5 cm sind unzulässig, sichtbare Schnittlinge sind reinkantig auszuführen. Bei breiteren Fugen im Randbereich (ab 3 cm) in Kiesausführung ist ein Kiesverfestiger einzugießen.

Werden Platten auf Wärmedämmung mit darunterliegender Isolierung verlegt, ist vor dem Kiesbett ein Trennvlies einzulegen.

Im Bereich der Wasserabläufe sind entsprechend grobe Kiese zu verwenden, um ein Versanden der Gullys zu vermeiden.

## 4 Haustechnik

### 4.1 Berechnungsgrundlagen

Jeder Raum muss beheizbar sein, sämtliche Raumtemperaturangaben sind operative Temperaturen (empfundene Temperaturen) und müssen erreicht bzw. gehalten werden.

#### Raumtemperaturen in Kindergärten:

|  |        |
|--|--------|
| Kleinkinder-, Kindergartengruppe und Waschraum | + 24°C |
| Garderoben, Hortgruppen, Mehrzweckräume        | + 22°C |
| Nebenbeschäftigungsräume                       | + 22°C |
| Windfang, WC etc.                              | + 18°C |
| Anschlussräume (Frostschutz)                   | + 5°C  |

### 4.2 Heizungsanlagen

#### 4.2.4.1 Fußbodenheizung

Grundsätzlich ist der Fußbodenheizung gegenüber der Heizkörperheizung der Vorzug zu geben. Ist es aus technischen Gründen bei Sanierungen nicht möglich, kommen Heizkörper zur Ausführung. In Einzelfällen können Heizkörper nach objektbezogener Festlegung erforderlich sein.

#### 4.2.4.2 Heizkörper

Als Heizflächen sind Platten-Heizkörper (Standardware) ohne Konvektorbleche (Hygiene) anzuordnen, in Ausnahmefällen, wenn Konvektorbleche verwendet werden, ist mit der MA 34 Rücksprache zu halten. Die Heizkörper sind mit fertigem Lackanstrich bzw. Kunststoffbeschichtung (Farbe: weiß) zu versehen. Die Anbindung der Heizkörper erfolgt wechselseitig bzw. gleichseitig. Sämtliche Montageteile (z.B. Rohrschellen, etc.) sollen keine scharfkantigen Ausführungen aufweisen.

Heizkörper welche lt. Raumblatt verkleidet werden sind in der Heizkörperauslegung zu berücksichtigen!

Die Heizkörper in allen frei zugängigen Räumen - wie WC, Gang und dgl. - erhalten voreinstellbare Thermostatventile mit Thermostatköpfen in Behördenausführung mit fix eingestellter Sollwerttemperatur. In den Gruppenräumen werden die Heizkörper mit voreinstellbaren Thermostatventilen mit Thermostatköpfen zur freien Temperaturgestaltung, innerhalb eines voreingestellten Sollwert-Temperaturbereiches, ausgestattet.

Ebenfalls mit voreinstellbaren Thermostatventilen und mit voreinstellbaren Thermostatköpfen zur freien Temperaturgestaltung, innerhalb eines voreingestellten Sollwert-Temperaturbereiches werden ausgestattet: ÄrztInnenzimmer und Kanzlei. Diese Radiatoren müssen die Norm-Raumtemperatur (Vollast) bei abgesenkter Vor- und Rücklauftemperatur erreichen.

### 4.4 Sanitäreanlagen

#### 4.4.1.1 Garten- oder Sommerwasserleitungen

Die Beregnungshydranten (5/4“) sind vollständig im Boden einzubauen und müssen eine entsprechende Standsicherheit aufweisen. Zeitweise werden einzelne Hydranten auch für den Anschluss eines Standrohres für die zusätzliche Bewässerung eines Gemüsebeetes verwendet. Darauf ist bei der Planung zu achten! Die Wasserentnahme erfolgt durch eine GEKA Kupplung aus Messing, welche mit dem Absperrventil eine Einheit bilden soll. Die Ventilbetätigung erfolgt mittels Handrad. Die Installation eines Edelstahltrinkbrunnens (S 92 od. eine Alternative) mit entsprechender Zuleitung bzw. Entwässerung zusätzlich zu den vorher angeführten Wasserentnahmestellen bedarf der ausdrücklichen Zustimmung der BauherrIn. Die Einbauangaben der Erzeugerfirma sind zu beachten. Sollte eine Garten-WC-Anlage nur für Sommerbetrieb installiert werden, hat die Wasserversorgung durch diese Leitung zu erfolgen. Vollautomatische Steuerungssysteme sind aufgrund der ganzjährigen Öffnung von Kindergärten grundsätzlich nicht erforderlich. Sollte in Ausnahmefällen und nach Abstimmung mit der MA 10 eine automatische Steuerung erforderlich sein, so ist die Planung der gesamten Beregnungsanlage mit der MA 42 abzusprechen und von ihr vidieren zu lassen.

#### 4.4.4.2 Höhenangaben Waschtische und WC-Schalen

##### Höhenangaben Waschtische:

|   |              |   |
|---|--------------|---|
| <b>Sanitärraum</b>  |              |   |
| Kleinkindergruppe 0-3, Familiengruppe 0-6<br>Kindergartengruppe 3-6 | 2 Stk. 58 cm | 1 Stk. 85 cm<br>im Bereich neben<br>Wickeltisch |
| Hort 6-10, Familiengruppe 3-10                                      | 1 Stk. 58 cm | 1 Stk. 75 cm                                    |
| Mehrzweckbereich/ Sanitärraum                                       | 2 Stk. 58 cm | 1 Stk. 85 cm                                    |
| Erwachsene  |              | 85 cm   |
| Behinderten WC  |              | 80 cm   |
| Garten WC, je nach Gruppenarten<br>und Platzverhältnis              | 1 Stk. 58 cm |   |
| <b>Gruppenraum</b><br><b>Nur auf Anforderung durch MA 10</b>        | 1 Stk. 85 cm |   |

### Höhenangaben WC-Schalen (Tiefspüler):

|   |              |              |
|---|--------------|--------------|
| Kleinkindergruppe 0-3 Familiengruppe 0-6            | 1 Stk. 26 cm | 1 Stk. 37 cm |
| Kindergartengruppe                                  | 2 Stk. 37 cm |              |
| Hort 6-10, Familiengruppe 3-10                      | 2 Stk. 37 cm |              |
| Mehrzweckbereich/ Sanitärraum                       |              | 2 Stk. 37 cm |
| Erwachsene  |              | 40 cm        |
| Behinderten WC                                      |              | 45 cm        |
| Garten WC, je nach Gruppenarten und Platzverhältnis | 1 Stk. 37 cm |              |

#### 4.4.4.3 Bausteine Sanitärinstallation

Die nachfolgend angeführten Sanitärbausteine sind standardisierte Texte aus der LB HT12 und dazugehörige Z-Positionen, welche mit TT gekennzeichnet sind (Bürostandard).

### 61.03 Abläufe

61.0301 Badezimmer-Bodenablauf mit Einlaufrost aus Niro.

S 1

#### **61.0301B Z TT2012 Badezimmer-Bodenablauf Edelstahl DNOD50**

Bodenablauf aus Polyethylen (PE) mit Dichtflansch und Geruchsverschluss, Sperrwasserhöhe 50 mm, Abgang waagrecht oder senkrecht DN40/50, gemäß ÖNORM EN 1253, temperaturbeständig bis 85°C,

Aufsatzrahmen höhenanpassbar mit Rost aus Edelstahl

Maße Rost ca.115x115 mm

Belastungsklasse K3, mit Bauschutz,

Geruchsabdichtung auch ohne Wasser

61.0302 Aufzählung (Az) auf Badezimmer-Bodenablauf für einen Dichtflansch mit Anschlussfolie für die Abdichtung.

S 2

#### **61.0302B Z TT2012 Az Badezimmer-Bodenablauf Dichtflansch**

Abdichtgarnitur bestehend aus Dichtflansch aus Edelstahl geklemmt oder geschraubt

Abdichtgarnitur mit Bitumenmanschette ca.500x500 mm (A) oder

Abdichtgarnitur mit Montaplast B-Folie ca.500x500 mm (B) oder

Abdichtgarnitur mit EPDM-Folie ca.500x500 mm (C)

Abdichtgarnitur mit:  

### 63.01 WC-Anlagen



63.0101 WC-Schale aus Porzellan wandhängend.  
Im Positionsstichwort ist die Ausführung angegeben.

S 3

**63.0101D Z TT2012 WC-Schale wandhängend Tiefspüler**

Tiefspül- WC, 5/6 l, nach EN 997, WC aus Sanitärkeramik mit Spülrand,  
wandhängend für Wandeinbauspülkasten

Größe: Breite/Tiefe/Höhe (mm): ca. 350/530/380

Zulauf von hinten, Abgang horizontal,  
mit Anschluss-Set

Als Tiefspüler, Farbe: weiß

S 5

**63.0101E Z TT2012 WC-Schale wandhängend Tiefspüler Kind**

Tiefspül-WC, 5/6l, nach EN 997, als Kinder-WC aus Sanitärkeramik mit Spülrand,  
wandhängend für Wandeinbauspülkasten

Größe: Breite/Tiefe/Höhe (mm): ca. 330/335/535

Zulauf von hinten, Abgang horizontal,  
mit Anschluss-Set, mit WC-Sitz für Kinder

Als Tiefspüler, Farbe: weiß

Beispielhaftes Erzeugnis/Type: Geberit Bambini/ Modell-Nr.: 201700600 oder gleichwertig  
Kriterien der Gleichwertigkeit: Kinder-WC, Größe: Breite/Tiefe/Höhe (mm): ca. 330/335/535  
geeignet für 5/6 Liter Spülwassermenge, porenfreie Glasur, Ra < 0,01µm

63.0104 Schallschutz-Set für WC-Schale wandhängend mit selbstklebender Schallschutz- und  
Ausgleichsmatte sowie Schallschutzhülsen für die Schrauben.

S 6

**63.0104A Schallschutz-Set**

63.0105 Z Tiefspül-WC, 5 l, nach EN 997 als Kleinkind WC (Töpfchenform), aus Sanitärkeramik mit  
Spülrand, bodenstehend für Wandeinbauspülkasten,

Größe: Breite/Tiefe/Höhe (mm): ca. 280/375/260

Zulauf von hinten, Abgang horizontal,  
mit Anschluss-Set mit WC-Sitzring rot, oder WC-Sitzring grau, und Ablaufanschluss-Set

Beispielhaftes Erzeugnis/Type: Geberit Bambini/ Modell-Nr.: 211650600  
oder gleichwertig

Kriterien der Gleichwertigkeit: Kleinkinder-WC, Größe: Breite/Tiefe/Höhe (mm): ca. 280/375/260  
geeignet für 5 Liter Spülwassermenge, porenfreie Glasur, Ra < 0,01µm,

S 7

**63.0105A Z TT2012 WC-Schale bodenstehend Tiefspüler Baby**

Als Tiefspüler, Farbe: weiß

als WC Sitzring, Farbe: [rot](#)

63.0108 Z Aufzählung (Az) auf WC-Montageelement.

S 8

**63.0108A Z TT1203 WC- Betätigungsplatte von vorne**

Für eine Betätigungsplatte mit 2 Mengen Spülung

Farbe: **weiß**

63.0109 Z WC-Montageelement mit verzinktem Montagerahmen oder Stahl pulverbeschichtet und Wandinbauspülkasten aus Kunststoff, schwitzwassergedämmt mit 2-Mengen-Spültechnik 3 und 6 Liter.

Wasseranschluss mit Eckventil DNID 15, Betätigung von vorne, Betätigung von vorne mit Betätigungsplatte für 2 Mengen Spültechnik und Unterputz-Spülrohr und Spülbogen mit Schutzstopfen und Aussparungsschalen. Geeignet zum Einbau in Trockenbau- als auch Massivwänden.

S 9

**63.0109A Z TT1910 WC-Montageelement 2-Mengen-Spültechnik**

63.0132 Z WC-Sitz ohne Deckel ohne Rückbrett aus Kunststoff Mindestdicke 8 mm, mit Befestigungsschrauben.

Aus durchgefärbtem Duroplast, formstabil und kratzfest.

Porenfreie, glatte Oberfläche, dadurch beste Hygiene und pflegeleichte Reinigung.

Verbindungsscharniere aus Edelstahl, Sitzbefestigung verstellbar, montagefreundlich, zum Durchschrauben.

S 10

**63.0132A Z TT1203 WC-Sitz ohne Deckel ohne Rückbrett**

Farbe: **weiß**

**63.04 Waschtische**

63.0401 Waschtisch aus Porzellan mit Überlauf und Hahnloch.

Im Positionsstichwort sind die Maße Breite x Tiefe in cm angegeben.

S 12

**63.0401D Z TT1203 Waschtisch m.Überlauf u.Hahnloch 60x46,5**

Maßtoleranz:  $\pm 2$ cm

Farbe: **weiß**

S 13

**63.0401E Z TT1203 Waschtisch m.Überlauf u.Hahnloch 55x43**

Maßtoleranz:  $\pm 2$  cm

Farbe: **weiß**

63.0415 Einbau-Waschtisch aus Porzellan mit Überlauf.

Im Positionsstichwort sind die Einbaulage und die Maße Breite x Tiefe in cm

angegeben.

S 15

**63.0415X Einbau -Waschtisch m.Überlauf von oben 56x43**

Einbau von oben, Farbe: **weiß**

63.0438 Z WT-Montageelement mit verzinktem Montagerahmen oder Stahl pulverbeschichtet, 8 cm tief mit 4 tiefenverstellbaren Befestigungswinkeln 8 -19 cm, 2 Gewindestangen und Muttern M12, verstellbares Abstandsmaß 17 bis 28 cm, höhenverstellbarer Armaturenanschluss-Platte, PE Abgangsbogen DNOD 50, Steckdichtung DNOD 32 mm mit Armaturenanschlüsse jedoch inkl. Fußstützen. Geeignet zum Einbau in Trockenbau- als auch Massivwänden.

S 16

**63.0438A Z TT1910 WT-Montageelement**

Armaturenanschlüsse für eine Wandbatterie (A) oder Einlochbatterie (B): 

63.0439 Z Waschtisch-Siphon DNID 32 mit verstellbarem Tauchrohr.

S 17

**63.0439C Z TT1203 Waschtisch-Siphon DNID 32 Messing verchromt Gusskappe**

Aus Messing verchromt mit Gusskappe, Siebventil und Schubrosette.

**63.05 Ausgussbecken, Waschrinnen und Werkraumbekken**

63.0521 Z Waschrinne aus nichtrostendem Stahl (Edelstahl), mit Fliesenzarge, Fries an der Vorder- und Längsseite mit integrierten Wandkonsolen, ohne Armaturenbank, Ablauf links, rechts oder mittig mit Siebventil DNID 40.

Kanten leicht abgerundet und gratfreie Verarbeitung, fugenlos.

Material:1.4301 Chromnickelstahl V2A

Spritzschutzhöhe: ca.30 mm

S 19

**63.0521A Z TT2012 Waschrinne NIRO mit Fliesenzarge**

Gesamtabmessungen: Breite/Tiefe/Höhe (mm): 1200/400/210

Anzahl der Waschplätze: 2

Beckenmaße: Breite/Tiefe/Höhe (mm): ca.1120/340/175

Materialstärke Waschrinne mind. 0,8 mm, Seitenpaneele mind. 1,2 mm,

Anzahl der Hahnlochbohrungen: 0 (keine)

Beispielhaftes Erzeugnis/Type: Franke Planox/ PL12

Kriterien der Gleichwertigkeit: Materialwerkstoff aus NIRO,

Materialstärke Waschrinne mind. 0,8 mm, Seitenpaneele mind. 1,2 mm,

Kanten leicht abgerundet und gratfreie Verarbeitung.

63.0531 Z Ausgussbecken aus glasfaserverstärktem Kunststoff (Polyester) mit Ablaufventil R 6/4.

Im Positionsstichwort sind der Werkstoff und die Maße Breite x Tiefe in cm angegeben.

Farbe: weiß-marmoriert, mit Standrohr.

S 20

**63.0531A Z TT1910 Ausgussbecken Kunststoff 50x40**

Beckentiefe: ca. 15 cm

Beispielhaftes Erzeugnis/Type: Romay/Classic

Kriterien der Gleichwertigkeit: Materialwerkstoff aus glasfaserverstärktem Kunststoff (Polyester), Chemikalienbeständigkeit, Schlagfestigkeit

63.0550 Z Topfspülanlage, wandhängend, Höhe ab Boden 86 cm

Waschtrog aus Kunststoff weiß marmoriert, Größe ca. 74x52 cm, Beckentiefe 31 cm mit Standrohrventil, mit Röhrensiphon aus Kunststoffweiß 6/4", auf Konsolen montiert.

S 23

**63.0550A Z TT1203 Topfspülanlage**

63.0551 Z Ausgussbecken-Montageelement mit verzinktem Montagerahmen oder Stahl pulverbeschichtet,

8 cm tief mit 4 tiefenverstellbaren Befestigungswinkeln 8 -19 cm, höhenverstellbarer

Armaturenanschluss-Platte, PE Abgangsbogen DNOD 50, Steckdichtung DNID

32 mm mit Armaturenanschlüsse, jedoch inkl. Fußstützen, geeignet zum Einbau in Trockenbau als auch Massivwänden.

S 24

**63.0551A Z TT1910 Ausgussbecken-Montageelement**

**63.07 Brauseanlagen**

63.0711 Einbaubrausewanne aus Kunststoff.

Im Positionsstichwort sind die Abmessungen Länge x Breite im cm angegeben.

S 25

**63.0711C Einbaubrausewanne Kunststoff 90x90**

Werkstoff: GFK mit durchgehend gefärbtem Acryl

Farbe: weiß

Bauhöhe: 14 cm max.

63.0713 Aufzählung (Az) auf Einbaubrausewanne aus Kunststoff (KunstStBrauseW) für ein höhenverstellbares Wannenuß-Montageset aus Stahlprofilen zum schalldämmenden Einbau von Kunststoffbrausewannen, bestehend aus Wannenußen, Wannanker, Anti-Dröhnmatten, Wannprofilrolle und Schalldämmband.

Im Positionsstichwort sind die Abmessungen der Brausewanne Länge x Breite im cm angegeben.

S 26

### **63.0713C Az KunstStBrauseW Wannenuß-Montageset 90x90**

63.0721 Brausewannensiphon aus PP, DNID 40, mit (m.KG) oder ohne Kugelgelenk (o.KG) und PE-Abgangsstützen DNID 40/50 steck- und schweißbar, nicht absaugbar, selbstreinigend, mit Ablaufventil DNID 40 und NIRO Abdeckplatte

S 27

### **63.0721A Brausewannensifon m.KG**

Abflussvermögen (l/min):

63.0731 Z Brausewannen-Schiebetüre 3-teilig, links und rechts zu öffnen, stufenlos verstellbarer Türrahmen mit Schnellfixiersystem, Aluminiumprofile, durchgehende Griffleisten.

Im Positionsstichwort sind die Abmessungen der Brausewanne Länge x Breite im cm angegeben.

S 28

### **63.0731D Z TT1911 Brausewannen-Schiebetüre 3-teilig 90x90**

Rahmenfarbe:

Ausführung der durchsichtigen Elemente:

Höhe: 190cm

## **63.09 Spülbecken**

63.0905 Einlegespüle aus NIRO für den Einbau in einen Möbelunterbau mit 1 Becken, mit Standrohrventil DNID 40, mit Standrohr aus Kunststoff.

Im Positionsstichwort sind die Anzahl der Becken und die Ausführung mit Tropfteil angegeben.

S 29

### **63.0905E Z TT1203 Einlegespüle 2 Becken Tropfteil**

Außenmaße: Länge x Breite (cm): ca.135,5x47

Beckenmaße: Länge x Breite x Tiefe (cm): ca. 40x40x22

63.0950 Fertigablauf aus PP-weiß, mit Verschraubung und Geräteanschluss DNID 25, einschließlich Blindkappe und Schlauchtülle.

S 33

### **63.0950G Z TT1203 Fertigablauf PP 1-teilig mit Überl. G 1 1/2 x DNOD40**

1-teilig G 1 1/2 x DNOD 40 mit Kugelgelenk.

Inklusive Einfachablauf mit Überlauf und Ventilteller 6/4', Anschlussgewinde 6/4,'

Kette mit Ventilstopfen

S 34

**63.0950F Fertigablauf PP 2-teilig G 1 1/2 x DNOD40 Kugelgelenk**  
2-teilig G 1 1/2 x DNOD 40 mit Kugelgelenk.

**63.10 Kleinküchen**

63.1001 Kleinküchenkombination bestehend aus Kochteil mit 2 Kochplatten, wahlweise links oder rechts, Oberteil aus NIRO mit Spülbecken einschließlich Siebventil DNID 40, Arbeits- und Abstellfläche, Unterteil mit Unterschrank aus Stahlblech, einbrennlackiert, integrierter Kühlschrank.  
Nennspannung: 230 V.

S 35

**63.1001B Z TT1910 Kleinküchenkombination 2 Kochplatten**

Kochplattenausführung: Normalkochplatte 18cm, Blitzkochplatte 14,5cm  
Kühlschrank (I Inhalt): Nettovolumen: ca.120 L  
Spülbeckengröße (cm): Breite: ca. 34 cm, Höhe: ca. 15 cm, Tiefe: ca. 37 cm  
Anschlusswert (W): 2200W  
Abmessungen: Breite/Höhe/Tiefe (cm): 100 / 89 / 60  
Farbe Unterbau: weiß

**63.13 Feinarmaturen**

63.1302 Z Waschtisch-Einloch-Einhandmischer DNID 15, Gehäuse und Bedienungshebel aus Messing, verchromt, mit keramischem Dichtelement und einstellbarer Temperaturbegrenzung (Heißwassersperre).  
Variabel einstellbare Mengenbegrenzung.  
Einstellbare Menge max.6 l/min,  
inkl. Mousseur M24x1 diebstahlsicher.

S 37

**63.1302A Z TT1203 Waschtisch-Einhandmischer Hebel m.A.Vent.o.Hebelb.**  
Mit Ablaufventil ohne Hebelbetätigung, ohne Kette.

S 37A

**63.1302C Z TT1203 Waschtisch-Einhandmischer Hebel m.A.Vent.o.Hebelb.**  
Mit Ablaufventil ohne Hebelbetätigung, ohne Kette.  
Mit schwenkbarem Auslauf

S 38

**63.1302B Z TT1203 Waschtisch-Einhandmischer Hebe m.A.Vent.u.Hebelb.**  
Mit Ablaufventil und Hebelbetätigung.

Waschtisch-Wandbatterie DNDI 15, als Zweigriff-Armatur, Gehäuse und Griffe aus Messing, verchromt, Keramik-Oberteile.

Waschtisch-Wandbatterie DNDI 15, als Zweigriff-Armatur, Gehäuse und Griffe aus Messing, verchromt, Keramik-Oberteile.

S 39

**63.1315C Z TT1203 Waschtisch-Wandbatterie Zweigriff schwenk**

Diebstahlsichere wärmeisolierte Metallgriffe, Markierung rot/blau, schwenkbarer Rohrauslauf, Ausladung 180 mm, inkl. Mousseur  
Montagehöhe Mitte 91,5 cm

63.1322 Auslaufventil DNID 15, Gehäuse aus Messing, verchromt, mit Keramik-Oberteil.

S 40

**63.1322F Z TT1203 Auslaufventil DNID 15 starr**

Diebstahlsicherer wärmeisolierter Metallgriff Markierung rot/blau mit Rückflussverhinderer

mit diebstahlsicheren wärmeisolierten Metallgriff Markierung rot/blau (A)  
mit Steckschlüsseloberteil (B)

■

mit Mousseur M22x1 (A)

mit Schlauchanschluss 3/4" AG (B)

■

63.1331 Wannenfüll- und Brausebatterie als Einhandmischer DNID15, Gehäuse und Bedienungshebel aus Messing verchromt, mit keramischem Dichtelement, mit einstellbarer Temperaturbegrenzung (Heißwassersperre), mit Umstellung für Brause und automatischer Rückstellung auf Wanneneinlauf mit Rückflussverhinderer im Brauseanschluss.

S 43

**63.1331B Z TT1203 Wannenfüll und Brausebatterie Einhandmischer**

Mit Brausegarnitur bestehend aus: Handbrause DNDI 15 mit Gehäuse aus Kunststoff verchromt mit 3 Strahlarten, Wand-Brausehalter, Brauseschlauch mit geriffeltem Konus, 150 cm lang mit Kunststoffmantel DNID 15.

Wassermenge: max. 9l/min

mit Wanneneinlauf 45 Grad schwenkbar: (A)

mit starren Wanneneinlauf: (B)

Wanneneinlauf: ■

63.1361 Z Brausegarnitur bestehend aus Handbrause DNDI 15, Gehäuse aus Kunststoff verchromt mit 3 Strahlarten, Metallbrausestange verchromt 600 mm, Brauseschlauch verchromt mit geriffeltem Konus, 150 cm lang mit Kunststoffmantel DNID 15.

Wassermenge: max. 9l /min

S 45

**63.1361A Z TT1203 Brausegarnitur**

63.1371 Z Spültisch-Einhandmischer für Einlochmontage, Gehäuse und Bedienungshebel aus Messing, verchromt, mit keramischem Dichtelement, mit einstellbarer Temperaturbegrenzung (Heißwassersperre), mit schwenkbarem Auslauf und Mousseur.

S 46

**63.1371B Z TT1203 Spültisch-Einloch-Einhandmischer**

S 49

**63.1371E Z TT1203 Spültisch-Einloch-Einhandmischer**

Mit herausziehbarer Handbrause, automatische Umstellung: Brause-Strahl, ein Anschluss für Geschirrspüler, eigensicher gegen Rückfließen.

63.1373 Spültisch-Einhandmischer DNDI15 als Wandbatterie, Gehäuse und Bedienungshebel aus Messing, verchromt, mit Keramik-Dichtelement, mit einstellbarer Temperaturbegrenzung (Heißwassersperre) und Schwenkauslauf.

S 50

**63.1373A Spültisch-Einhandmischer DNDI 15 Wandbatterie**

63.1380 Eckregulierventil DNID 15.

S 51

**63.1380A Eckregulierventil DNID 15**

S 52

**63.1380C Eckregulierventil DNID 15 Geräteanschluss**

mit Geräteanschluss DNID 15, einschließlich Absperrventil mit Schlauchverschraubung und Rückflussverhinderer.

**63.14 Thermostatarmaturen**

631402 Z Thermostatisch gesteuertes Waschtisch-Mischventil mit eingebauten Rückflussverhinderer und Schmutzfangsieb, angebaut an die Eckventile der Einlocharmatur, mit einstellbarer Mischwassertemperatur von 15-43°C. Die Einstellung ist mit einer Kappe gesichert, die Verstellung erfolgt mit einem Schlüssel. Mischventil geeignet für Umschaltung auf thermische Desinfektion ohne die voreingestellte Temperatur dabei zu verstellen. Beispielhaftes Erzeugnis/Typ: Grohe/Grohtherm Micro Art.-Nr.34487 000 Kriterien der Gleichwertigkeit:

mit einstellbarer Mischwassertemperatur von ca. 15-43°C. Die Einstellung ist gegen unbeabsichtigte Verstellung gesichert, die Verstellung erfolgt mit einem Schlüssel. Mischventil geeignet für Umschaltung auf thermische



Desinfektion ohne die voreingestellte Temperatur dabei zu verstellen.

S 53

### **631402A Z TT1406 Thermostatisches Waschtisch-Mischventil**

63.1415 Thermostat-Brause-Armatur an der Wand montiert, Gehäuse und Bedienungsgriff aus Messing verchromt, mit Dehnstoff-Thermoelement, Temperaturwählgriff mit Heißwassersperre, Mischwasserabspernung mit Keramik-Oberteil, eingebauten Rückflussverhinderern und Schmutzfangsieben.

S 54

### **63.1415A Thermostat-Brause-Armatur Wand DNID 15**

## **63.16 Auslaufsteuerungen**

63.1601 Elektronisch gesteuerte Waschtischarmatur DNID 15, Einlochausführung, Gehäuse aus Messing verchromt, mit Magnetventil, 2 flexible Anschlussschläuchen mit Schmutzfangsieb und Rückflussverhinderer sowie 2 Eckventilen.

S 56

### **63.1601E Z TT1203 Elektronische Waschtischarmatur DNID 15 Mischfunktion**

Mit Mischfunktion.

Bauart: druckfeste (geschlossene)

Anschlussspannung: 230 V/50-60 Hz

Betriebsspannung: 24V DC

Schutzart: IP 56

## **63.25 Anschlussarmaturen**

63.2507 Waschgeräte-Einbausiphon DNOD 40/50 aus PE, Anschluss steck- und schweißbar, mit Abdeckplatte, Reinigungsöffnung mit Verschlusschraube und Schlauch-Anschlussknie mit Rückflusssicherung, Abdeckplatte verchromt.

S 57

### **63.2507A Waschgeräte-Einbausiphon DNOD 40/50**

Ablaufleistung (l/min): mind. 22

## **63.30 WC-Ausstattungen**

63.3007 Z Doppel-WC-Papierrollenhalter an der Wand montiert, für 2 handelsübliche Rollen, ohne Ascher, mit Sperrmechanismus (gibt Reserverolle erst nach Verbrauch der laufenden frei) und Abrollbremse, Rollenabdeckung, Rückwand glasfaserverstärkt.

Zylinderschloss, Sperrbar mit Schlüssel, Kunststoff weiß.  
Beispielhaftes Erzeugnis/Typ: CWS/Paradise Art-Nr. 4604  
Kriterien der Gleichwertigkeit: Doppel- WC-Papierrollenhalter, Gehäuse Kunststoff weiß,  
Sperrmechanismus und Abrollsperr. Rückwand glasfaserverstärkt, Zylinderschloss.

S 58A

**63.3007A Z TT1704 WC-Rollenpapierhalter 2 Rolle**

### 63.31 Waschraum-Ausstattungen

63.3101 Ablageplatte aus Sanitärkeramik, für Wandmontage.  
Im Positionsstichwort sind die Abmessungen Breite x Tiefe angegeben.

S 66

**63.3101X Ablageplatte 60x15**

Farbe: weiß

63.3122 Z Universal-Präparatspender an der Wand montiert, für die Verwendung von  
Desinfektionsmittel und cremige Seifen, aus eloxiertem Aluminium für 1000 ml, mit Edelstahlpumpe  
tropffrei und flexiblen Ansaugrohr, mit langem Bedienungshebel (ca. 143 mm), Autoklavierbar bei  
121° C, 1 bar.

Dosiermengen einstellbar von ca. 0,9 - 1,5 ml, mit Wandhalter und Montagesatz, 2 Clips zur  
Kennzeichnung, 1 Leerflasche pro Spender und Erstfüllung

Abmessungen: ca. Breite/Höhe/Tiefe: 95/300/225 mm

Beispielhaftes Erzeugnis/Type: CWS Universalspender 1000/719 Pumpe C

Kriterien der Gleichwertigkeit: Gehäuse Aluminium eloxiert, Inhalt 1000 ml, Edelstahlpumpe tropffrei  
und flexiblen Ansaugrohr, Bedienungshebel ca. 150 mm.

Autoklavierbar bei 121° C, 1 bar.

S71


**63.3122A Z TT1704 Universal-Präparatspender**

Schalenhalter passend zu Universalspender 1000/719

mit abnehmbarer, spülmaschinenfester Tropfschale

Bügel aus Edelstahl zum Einhängen

Beispielhaftes Erzeugnis/Type: CWS 719H

mit Schalenhalter (A), ohne Schalenhalter (B): 

63.3127 Z Schalenhalter mit Abtropfschale für Seifenspender  
mit herausnehmbarer Kunststoff  
für die Wandmontage mit 2 Schrauben,  
Halter aus Edelstahl.

S 72A

**63.3127A Z TT 1910 Schalenhalter mit Abtropfschale**

Beispielhaftes Erzeugnis/Type: CWS 718AP

Kriterien der Gleichwertigkeit: mit herausnehmbarer Kunststoffschale,  
Halter aus Edelstahl.

63.3130 Faltpapierhandtuchspender an der Wand montiert, Gehäuse aus schlagfestem Kunststoff, korrosionsbeständig, antistatisch, für Papierhandtücher in ZZ- und Lagenfaltung, optische Füllstandsanzeige.

S 75

**63.3130B Z TT1704 Faltpapierhandtuchspender**

Für 300 Lagen mit Erstbefüllung, sperrbar mit Schlüssel.

Blende kann seitlich für die Wartung geöffnet werden.

Abmessungen: Breite/Höhe/Tiefe: ca. 332/291/135 mm

Farbe: weiß

Beispielhaftes Erzeugnis/Type: Tork/Mini Elevation 553100

Kriterien der Gleichwertigkeit: Gehäuse aus schlagfestem Kunststoff weiß, antistatisch, für Papierhandtücher in ZZ- und Lagenfaltung, optische Füllstandsanzeige, sperrbar mit Schlüssel. Blende kann seitlich geöffnet werden.

**63.50 Sanitäre Einrichtungen Komplettanlagen**

S 85

**63.5041 Z TT2101 Barrierefreie WC Anlage**

Barrierefreie WC-Anlage bestehend aus:

-WC-Wandklosett Tiefspüler(1)/Flachspüler(2)-A:1

Abmessungen: 700x360 mm

Vent-Anschluss: Ja(1)/Nein(2)-A:2

Farbe: weiß

-Klosett-Sitzbrett ohne Deckel passend für WC-Schale 700x360 mm, Farbe weiß,

-Klosett-Rückenlehne für Wandmontage, wärme gedämmt in der Breite des WC-Sitzes, Farbe weiß,

-Montageelement für barrierefreies Wand- WC mit einer Ausladung größer als 60 cm, barrierefreie Ausführung geeignet zum Einbau in Trockenbau- als auch Massivwänden; für Vor- und Inwandmontage.

Hergestellt aus verz. Profilmaterial oder Stahl pulverbeschichtet.

Lieferumfang:

- UP-Spülkasten mit 2-Mengenspültechnik, schwitzwasserisoliert, Betätigung von vorne

- Wasseranschluss 1/2" mit integriertem Eckventil

- Sämtl. erforderliches Ablauf-, Wand- und Bodenbefestigungsmaterial inkl. Schallschutz

- Schutzstopfen, Bauschutz, WC-Befestigung M 12 inkl. Schallschutz

- WC-Ablaufbogen, Übergangrohr, WC-Anschlussgarnitur, Schallschutzset für keram. WC-Schale, Spülbogen u.dgl.

-Abdeckplatte für barrierefreie- WC-Steuerung inkl. Infrarot-Auslösung

230 V/50 Hz komplett bestehend aus:

- Betätigungsplatte Edelstahl, Infrarotsensor in der Betätigungsplatte integriert
- Infrarotsteuerung komplett, Hebevorrichtung, Servomotor, sämtl. Komponenten vormontiert
- Schutzplatte, Drückerstange, Befestigungsmaterial
- Rohbauset, inkl. Netzteil 230 V/50 Hz

### S 87

#### **63.5043 Z TT2101 Barrierefreie WC- Anlage Zubehör**

Barrierefreie WC-Anlage Zubehör bestehend aus:

Klosett-Stütz-Klappgriff für Wandmontage, Einhandbedienung,

hochklappbar, mit nach unten wirkender Bremse, mit verdeckter Befestigungsform,

Länge: mind. 850 mm,

Werkstoff: Edelstahl,

Belastbar bis 100 kg,

2 Griffhöhen: Ja(1)/Nein(2)-A:2,

Je nach Lage des WC ist ein zweiter Klappgriff erforderlich,

Aufzählung (Az) auf Position Klosett-Stütz-Klappgriff für die Ausführung mit integriertem Klosett-Papierrollenhalter,

Farbe analog Klosett-Stütz-Klappgriff,

Montageelement für Klappsitze, Klapp-, Stütz- und Haltegriffe, geeignet zum

Einbau in Trockenbau- als auch Massivwänden; für Vor- und Inwandmontage,

Hergestellt aus verz. Profilmaterial oder Stahl pulverbeschichtet.

Lieferumfang:

- verzinkte Plattenhalterung

- Befestigungsplatte, Befestigungsmaterial, Wandbefestigung mit Schallschutz

-Seitenwandgriff für Wandmontage, abgewinkelt, mit verdeckter Befestigungsform.

Breite/Höhe: 600/900 mm, Werkstoff: Edelstahl.

### S 89

#### **63.5045 Z TT2101 Barrierefreie WC-Anlage Waschtisch (KG)**

Barrierefreie WC-Anlage Waschtisch (KG) bestehend aus:

Waschtisch barrierefrei mit Überlauf (1)/ohne Überlauf(2)-A:2

Abmessungen: 600x450 mm, Farbe: weiß

Die freie Höhe muss bis 20 cm hinter dem Waschtischrand mindestens 70cm betragen.

Universal - Ablaufventil DN 32, Metallausführung mit Stopfen, Ventilteller - Durchmesser 63 mm,

Montageelement für barrierefreien Einzelwaschtisch mit Standarmatur, geeignet zum Einbau in

Trockenbau- als auch Massivwänden; für Vor- und Inwandmontage. Hergestellt aus verz.

Profilmaterial oder Stahl pulverbeschichtet.

Lieferumfang:

- Höhenverstellbare Armaturenanschlussplatte, verstellbarer Waschtischbefestigungsabstand

- 2 Wasseranschlusswinkel 1/2", schwitzwasserisoliert und schallentkoppelt, mit Dichtmanschetten und Abdrückstopfen

- Sämtl. erforderliches Ablauf-, Wand- und Bodenbefestigungsmaterial inkl. Schallschutz - Schutzstopfen, Bauschutz,

WC-Befestigung M 10 inkl. Schallschutz

-Wandeinbausifon für Waschtische inkl. Sifonsichtteile (Abdeckplatte und Rohrbogen) und Ablaufventile passend zu WT.

- Schallschutzset für keram. WT-Schale u. dgl.

Einlochbatterie mit berührungsloser Annäherungssteuerung

Ausführung als Kompaktgerät verchromt mit eingebautem Magnetventil, eingebautem Mischer, inkl. 2 Flexschläuchen und Eckventilen. Getrennter Sicherheitstransformator.

Bemerkung: Verbrühschutz gem. Sanitärbaustein S 53 Pos.Nr.: 63.1402A beachten.

63.5050 Z Edelstahltrinkbrunnen, frostsicher, mit selbsttätiger Entleerung, Handhebel stoppt den Wasserdurchfluss automatisch. Durchflussmenge kann mittels Hubbegrenzung reguliert werden.

Material: Edelstahl, Sphäroguss

Techn. Daten:

Anschlussnennweite: R ¾ "

Entleerungsnennweite: R ½ "

Ablaufanschluss: DN 100

Rohrdeckung: 1,50m

Druckstufe: PN 10

ÖVGW-Prüfzeichen

Beispielhaftes Erzeugnis/Type: GRATZ & BÖHM/Art.-Nr. 2.03

Kriterien der Gleichwertigkeit: Materialwerkstoff, Design, selbsttätige Entleerung, Hubbegrenzung, ÖVGW- Prüfzeichen

S 92

#### **63.5050A Z TT1203 Edelstahltrinkbrunnen**

Ausführungsvariante

mit Auffangschale, Verkleidung und Ablaufbecken (mit Schale oder Gitter) (A)

mit Auffangschale, Verkleidung ohne Ablaufbecken (B)

mit Ablaufbecken (mit Schale oder Gitter), ohne Auffangschale und Verkleidung (C)

ohne Auffangschale, Verkleidung und Ablaufbecken (D)

Ausführungsvariante:

Farbe silbergrau (A), moosgrün (B) oder Sonderausführung (C)

Farbe:

*Kommentar: AusschreiberInnenlücken, die vorausgefüllt sind, entsprechen den Anforderungen, können aber mit Begründung abgeändert werden. Nicht ausgefüllte müssen von AusschreiberInnen entschieden und festgelegt werden. Die Vorgaben in den Raumbblättern sind dabei zu berücksichtigen.*

## **4.6 Elektro- und Blitzschutzanlagen**

### **4.6.1.2 Allgemeine Richtlinien Elektroanlagen**

Sämtliche Steckdosen sind mit erhöhtem Berührungsschutz auszuführen!

Elektrische Betriebsmittel müssen für den vorgesehenen Betriebsstrom (bei Wechselstrom für den Effektivwert), den sie bei bestimmungsgemäßem Betrieb führen, ausgelegt sein.

Elektrische Betriebsmittel müssen außerdem geeignet sein, jene Ströme für eine Dauer gemäß der Ansprechennlinien der verwendeten Schutzeinrichtungen zu führen, wie sie im gestörten Betrieb auftreten können.

#### **4.6.2 Kurzübersicht für den typischen Standard der elektrischen Einrichtungen**

In jedem Gruppenraum sind in einer geeigneten Ecke (Kuschel- oder Leseecke) 2 Stk. bruchsichere, Wandlampen in einer Höhe von 2 m mit separatem Schalter im unmittelbaren Bereich auszuführen.

Je Gruppenraum sind 5 Steckdosen zu installieren (eigener Stromkreis).

In der Waschküche sind 2 einzelne Bügelsteckdosen 230V FR mit Klappdeckel, Höhe 1,00 m (jeweils eigene Stromkreise), sowie der Anschluss einer Waschmaschine 230V/400V und eines Trockners 230V/400V mittels FR-Steckdosen, Anschlussdosenhöhe 30 cm, zu installieren und zu beschriften (jeweils eigene Stromkreise mittels Kombischalter).

In der Küche ist für den Anschluss eines oder mehrerer Wärmeschränke (Ragus) eine Wandsteckdose UP. 16A, 230V laut Einrichtungsplan oberhalb des Wärmeschrankes vorzusehen und über Kombischalter abzusichern. Der Wärmeschrank wird von den EssenslieferantInnen beigestellt. Für den Anschluss der von den EssenslieferantInnen beigestellten Kühlschränke sind (meist im Küchenabstellraum) zwei einzelne, jeweils über Kombischalter separat abgesicherte Steckdosen zu installieren.

Beleuchtung Sanitärräume: Schalter außen mit Kontrolllampe (zusätzlicher Nulleiteranschluss).

Beleuchtung Abstellräume: Schalter außen mit Kontrolllampe (zusätzlicher Nulleiteranschluss).

Alle anderen Räume sind von innen schaltbar (auch Behinderten-WC-Räume).

##### Beleuchtung:

In den Gruppenräumen wird folgender Standard verlangt:

Für den gesamten Objektbereich, ist die Beleuchtung in LED entsprechend dem Deckenaufbau entweder als Einbau- oder Aufbauleuchte in Einzel oder Lichtbandanordnung auszuführen die Farbtemperatur 3000 K (warmweiß) und Farbwiedergabeindex  $R_a > 80$  sind vorzusehen

##### Beleuchtungsstärke:

Im gesamten Kindergartenbereich - wie Gruppenräumen, Sanitärräumen, Garderoben, Verwaltungsräumen (Kanzlei, ÄrztInnen), Küchen, Verkehrswegen wie Hallen oder Gängen mindestens 300 LUX. Diese Beleuchtungsstärke ist auch in den Randzonen der Räume zu gewährleisten. Schaltung in den Gruppenräumen über 2 Ausschalter bzw. Wechselschalter bei der Tür je Leuchtengruppe (Fenster- und Gangwandbereich).

In Küchen bzw. Küchenzellen sind Möbeleinbauleuchten, in Duschräumen und Waschküchen Feuchtraumleuchten vorzusehen.

#### **4.6.2.2 Verteiler**

##### **Niederspannungshauptverteiler**

Subverteiler sind mit eigenem Sicherungslasttrennschalter im Hauptverteiler anzuspiesen. Für die Dimensionierung des Verteilers ist mindestens eine bestückte und verschiente Reserve (FI + LS als Block 1x 3p+N 16A, 1x 3p+N 13A, 2x p+N 16A, 2x p+N 13A, 2x p+N 10A) vorzusehen!

### Übersicht über Verteileraufbau:

Kombischalter FI/LS sind zu verwenden für (Kennlinie C):

- Ragus 3200 Watt 230 V
- Trockner 3.000 Watt 230 V
- Waschmaschine 3.200 Watt 230 V
- Kühlschränke max. 300 Watt 230 V
- ev. Hebeanlage
- ev. automatische Bewässerung (Steuerungen)
- Auf verschiedene FI-Schutzschalter sind aufgeteilt:
- E-Herd 10.200 Watt 400 V
- Dunstabzug
- Geschirrspüler 9.700 Watt 400 V
- Annäherungssteuerung für Handwaschbecken

Im Verteileraufbau sind weiters zu berücksichtigen:

- Sämtliche Neozed, FI und LS laut Einlinienschema oder Stromlaufplan
- Fehlerlichtbogen-Schutzeinrichtung (AFDD – **A**rc **F**ault **D**etection **D**evice) für Schlafräume
- dig. Schaltuhr für Außenlicht (Wochenprogramm) inkl. Hand-O-Automatikschalter
- Stromstoßrelais für Gang, Halle.
- Logikmodule für Steuerungen verschiedener Art: Außenjalousien Innenjalousien, Raffstores, Lichtkuppeln, Fenster
- NH-Trenner für eigenen Verteiler
- NH-Trenner für Subverteiler
- Steckdose 230 V
- Steckdose 400 V
- Platzreserve (20 %)
- ev. Schütze für elektrische Verriegelung, wenn Zusatzheizung
- ev. Trafos bzw. Schütze für beheizte Gullys
- Reihenklemmenpaneel
- Sockel
- Beschriftung ist zusätzlich als Volltextbeschriftung auszuführen!!
- Plantasche

### Gruppenkleinverteiler (Subverteiler):

Klemmung der Zuleitung direkt am FI.

Jede Gruppe ist mit einem Kleinverteiler auszustatten. Anordnung lt. Plan oder im Gruppenbereich bzw. Garderobenbereich. Kleinverteiler RAL reinweiß, mit Türe. Ausführung mindestens 3-reihig.

Eine Gruppeneinheit besteht aus: Gruppenraum, Garderobe, Sanitärraum, Abstellraum

Verteileraufbau Gruppeneinheit: 1 FI 4/40/0,03 G

1 LS/N Licht Gruppenraum

1 LS/N Licht Garderobe + Nassraum

1 LS/N Steckdosen Gruppenraum

1 LS/N Steckdosen Garderobe

1 LS/N Licht Abstellraum

Verteilerunterkante mindestens 160 cm.

In den Küchen, Kanzlei und allgemeinen Bereichen mindestens 4-reihig. RAL reinweiß, mit Türe.

Verteilerunterkante mindestens 160 cm. Anspeisung der Kleinverteiler vom Hauptverteiler mit

jeweiligen Absicherungen (Selektivität beachten) Die Verteiler für die Heiz-LüftungsfILTER und Kühlanlagen sind als Subverteiler mit den entsprechenden Sicherungen im Hauptverteiler anzuschließen.

#### **4.6.2.3 Allgemeine Installationserfordernisse**

##### Schalter, Steckdosen und Auslässe:

Schalter und Steckdosen sind in bruchsicherer Thermoplastausführung, in der Farbe RAL-reinweiß auszuführen.

Steckdosen sind mit erhöhtem Berührungsschutz auszuführen.

Für den späteren Einbau von Steckdosen in Möbeln ist ein Energiekabel FRH 3 x 2,5 mm<sup>2</sup> Cu mit Überlänge in der Dose vorzusehen. In Küchen sind UP-FR-Steckdosen (2-fach) mit Klappdeckel zu verwenden.

##### Maßangaben:

Schalter nebeneinander auf 1,0 m (10 cm Abstand dazwischen).

Wandauslässe über Spiegel oder Erwachsenenwaschtisch 1,90 m.

Wandauslässe in Abstellräumen über Türen. Wandauslässe auf Gängen 1,90 m.

Wandauslass im Eingangsbereich Gruppenraum für Datendose IP-Telefone und Datendose Laptop: 1,7m

Lese – Kuschelecke Wandauslässe 2,00 m; Steckdosen 0,30 m.

In Küche und Kanzlei als Arbeitssteckdosen sowie Bügelsteckdosen 1,00 m über Fußboden.

Auslass für Annäherungsarmatur bei entsprechenden Waschtischen 0,55 m, 20 cm aus dem Mittel.

#### **4.6.2.8 Elektrogeräte**

##### Wärmeschränke

werden von den EssenslieferantInnen für die Aufwärmung von Fertigenmenüs beige stellt.

Anschlusswert je Gerät ca. 3,2 kW an 230 Volt. Aufstellungsort und Anzahl der verwendeten Geräte ist in der Leistungsbeschreibung oder am Plan (idealerweise der KÜcheneinrichtungsplan) ersichtlich.

Dies hängt von der Gruppenkonfiguration in Abstimmung mit der Stadt Wien – Kindergärten ab.

## **4.7 Nachrichtentechnische Anlagen**

### **4.7.1 Leistungsumfang**

#### **SES Terminal**

Im Eingangsbereich, nahe dem Büro der Leitung, ist ein SES Terminal vorzusehen. Die dafür notwendigen Anschlüsse (UP-Dose sowie KAT-Verkabelung) sind herzustellen. Die genaue Situierung ist im Rahmen der Planung festzulegen.

Montageleitfaden siehe Anhang A.

#### **Kommunikationsanlage**

##### IP Telefonie

Anschlüsse (Datendosen) für IP Gerät sowie Laptop sind jeweils im Türbereich der Gruppenräume, Kanzlei, Küche, Sozial/Besprechungsräume herzustellen.



Die genaue Anordnung der weiteren IKT Komponenten (Multifunktionsgeräte, PC) im Büro der Leitung soll mit den jeweiligen Einrichtungsplänen der Stadt Wien - Kindergärten abgestimmt werden.

### **Mobiltelefon**

Es sind Mobiltelefone vorgesehen die in einem örtlichen sowie magistratsweitem Rufnummernverbund eingegliedert werden.

Die Bestellung der erforderlichen Geräte erfolgt durch die Stadt Wien – Kindergärten im Wege der MA 01.

### **Torgegensprechanlage**

Im Eingangsbereich bzw. Grundstücksgrenze ist eine vandalensichere Torgegensprechanlage mit 1-4 Ruftasten vorgesehen.

Eine eventuelle Eingliederung in einem örtlichen Mobil-Rufnummernverbund und ist für eine Wählverbindung und Türöffnersteuerung über GSM ist mit der MA 10 abzustimmen.

Produktauswahl und Leitungsbau ist mit der MA 34 abzuklären.

Der Einbau hat vorzugsweise unter Putz im Torpfeiler der Eingangsgittertüre bzw. im Bereich des Alu-Verbaues entsprechend den Angaben der Magistratsabteilung 19 bzw. Magistratsabteilung 34 zu erfolgen.

### **Vernetzte Rauchwarnmelder / Interne Hausalarmierung:**

Die vernetzten Rauchwarnmelder sind in Verbindung mit Druckknopfmeldern entsprechend der TRVB 122 S auszuführen.

Druckknopfmelder für den internen Hausalarm sind im Verwaltungsbereich, Gruppenräume, Stiegenhaus und Bereich der Ausgänge zu installieren.

### **Brandmeldeanlage (BMA- alternativ zu vernetzten Rauchwarnmeldern)**

Soweit auf Grund der Besonderheit des Objektes erforderlich, ist eine Brandmeldeanlage (BMA) im Vollschutz entsprechend der TRVB 123S auszuführen, sowie die letztgültige Richtlinie der MA 37 „Brandschutztechnische Sicherheitsstandards in Bildungseinrichtungen“ und die OIB-Richtlinie 2, Pkt. 7.2.9 sind zu erfüllen.

Letztgültige Ausführungen, die auch abweichend zu den Ausführungsrichtlinien sein können, werden projektspezifisch im Einvernehmen mit der MA 10 mit einem von der MA 34 beauftragten Brandschutzsachverständigen festgelegt. Die Abnahme der Anlage erfolgt ebenso von einem von der MA 34 beauftragten Brandschutzsachverständigen.

Die Brandmeldeanlage ist nicht in den Raumbüchern angeführt, da sie nach letztgültigen Normen und Richtlinien entsprechend auszuführen ist. Erwähnt wird nur der Textbaustein N6 für die optische und akustische Alarmanzeige.

### Brandmeldezentrale

Die Brandmeldezentrale ist an einer ständig besetzten Stelle vorzusehen.

Sofern die Montage nicht an einer besetzten Stelle erfolgen kann, ist im Bereich Kanzlei eine entsprechende Parallelanzeigeeinrichtung für die Kontrolle der Betriebs- und Auslösezustände zu installieren.

### **Einbruchmeldeanlage (Alarmanlage)**

Anlagenbeschaffung dürfen nur nach ausdrücklicher Zustimmung der Stadt Wien – Kindergärten installiert werden!

Die Ausführungsplanung ist in Anlehnung auf letztgültige Richtlinien und Normen für Teil – und Innenraumschutz zu berücksichtigen.

Der Ausstattungsumfang hat grundsätzlich nach Vorgabe der Raumbblätter zu erfolgen, wobei dieser je nach Gebäudegröße variieren kann.

Der endgültig zur Ausführung gelangende Ausstattungsumfang sowie die Anordnung sämtlicher Komponenten (Zentrale, Sirenen, Codebedienteil, etc.) ist mit der MA 34 und der MA 68 in einem Projektplan festzulegen.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass ohne Projektkenntnisnahme der MA 68 Installationsausführungen nach Fertigstellung nicht übernommen werden können.

#### Leitungsbau – Alarmanlage:

Der Montageort für Alarmanlage und Wählgerät ist, soweit kein eigener Technikbereich vorgesehen ist, im Büro der Leitung vorzusehen.

Die Verkabelung der Alarmanlage ist produktabhängig und unmittelbar vor dem Beginn der Installationsarbeiten mit der Magistratsabteilung 34 festzulegen.

Verkabelungstypen für sämtliche Komponenten: Busstruktur mind. 4 verdrehte Leitungspaare, geschirmt, mind. 0,22 mm<sup>2</sup> Querschnitt

Für das Wählgerät ist eine Leitungsverbindung (8-adriges KAT 7-Kabel) zw. Modemschrank und Standort Wählgerät herzustellen. An der Wählgeräteseite ist ein RJ 45 Anschlussstecker vorzusehen.

#### Stromversorgung Alarmanlage:

Für die Alarmanlage ist ein eigener Stromkreis (FI/LS) mit offenen Kabelenden bei der Anlage vorzusehen.

#### Produktfestlegung:

Für die Alarmanlagen gelten grundsätzlich jene Mindestvorgaben gem. Textbausteine, die sich jedoch auf Grund technischer Veränderungen modifizieren können.

Die MA 34 behält sich vor, auf Grund der von der MA 10 geforderten einheitlichen Bedieneroberfläche und weiterführende Betreuung der Anlagen durch die MA 34, sowie wegen vorgegebenen Alarmübertragungskriterien an die Rathaus Empfangszentrale, Produkte und Anlagentypen vorzuschreiben als auch beizustellen.

#### Codebedienteil:

Für die Scharf-/Unscharfschaltung sind Codebedienteile (bei Bedarf auch berührungslose Transponder) vorzusehen.

Die Anordnung erfolgt vorzugsweise in einem Eingangsbereich.

#### Bewegungsmelder:

Für die Gebäude-Raumsicherung sind IR Bewegungsmelder vorzusehen.  
Die Anordnung der Melder erfolgt immer von der fensterabgewendeten Seite

#### Sirenen Außenbereich:

Im Außenbereich sind immer 2 Sirenen (davon eine mit Blitzleuchte) vorzusehen.  
In dieser Anzahl (2) müssen die Sirenen nicht mit einem Akku versorgt sein.

#### Sirenen Innenbereich:

Bei der Alarmanlage ist eine Innensirene, die bei Alarmauslösung ständig bis zur Alarmquittierung einschaltet, vorzusehen.

#### **Rettungswegetechnik**

Funktion Rettungswegetechnik: Die Eingangstüre oder Fluchttüre wird elektromechanisch (Fluchttüröffner) oder elektromagnetisch (Flächenhaftmagnet) verschlossen gehalten.

Das System muss für einen Ruhestrombetrieb geeignet sein. Bei Stromausfall, Freischaltung, Notentriegelung müssen die Türen ohne Verzögerung geöffnet werden können.

Bei der Planung und Umsetzung ist das Wiener Antidiskriminierungsgesetz zu berücksichtigen. (Aufgrund zu hoher Schließkräfte für Kinder oder Menschen mit eingeschränkter Mobilität etc. sind z.B. Haupteingangs- und Windfangtüren mit Motor auszurüsten.)

#### Folgende Funktionen müssen über eine Rettungswege-Steuereinheit gegeben sein:

- Innen und außen Liegender Taster zum Öffnen der Türe –  
Innen: 170 cm über FFOK.  
Außen: 100 cm über FFOK
- Innenliegender Eurokey-Schlüsselschalter h 70-90cm über FFOK im Türbereich
- Innenliegender Schlüsselschalter für die Abschaltung des außenliegenden Türtaster H=170cm
- Not – Entriegelungseinrichtung, integriert in der Steuerung der Rettungswegetechnik neben der Türe, Höhe 170 cm über FFOK.
- Freischaltfunktion der Tür in Verbindung mit flächendeckenden Rauchwarnmeldern. Optisch und akustische Alarmsignalisierung, falls die Türe in einem bestimmten Zeitraum nicht geschlossen-, bzw. im geschlossenen Zustand gewaltsam geöffnet wird.

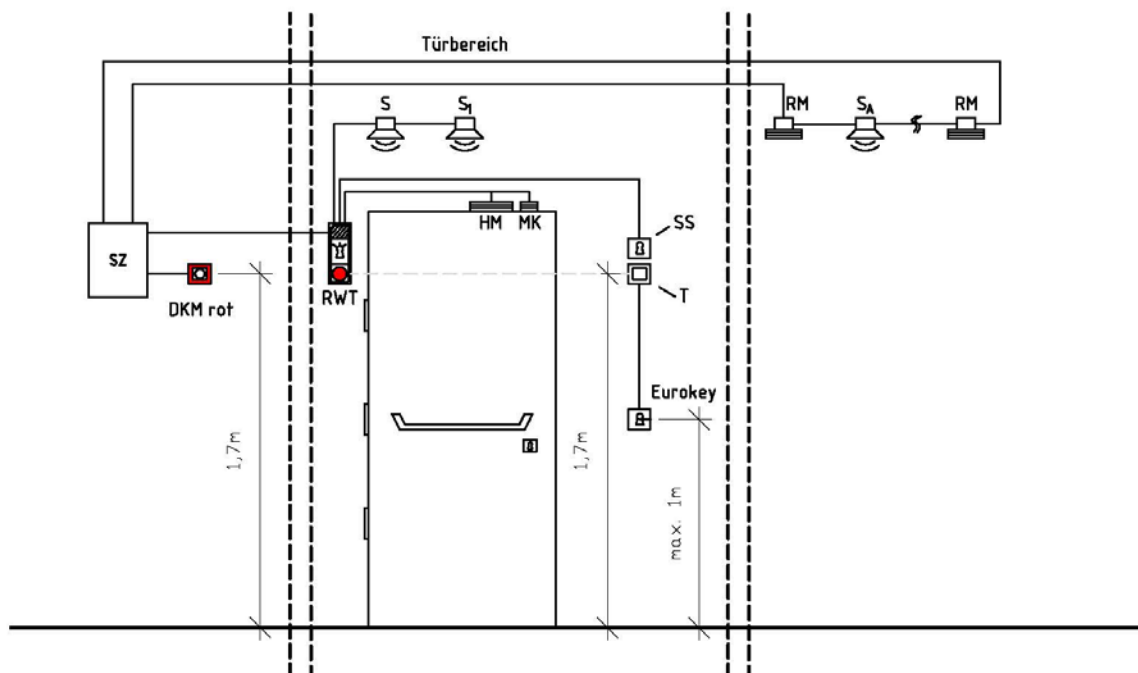
#### Stromversorgung Rettungswegetechnik

Für die Rettungswegetechnik ist ein eigener Stromkreis (FI/LS) vorzusehen.

In Verbindung mit den vernetzten Rauchwarnmeldern oder der Brandmeldeanlage wird bei einer Auslösung durch Rauchmelder bzw. Druckknopfmelder die Türe sofort geöffnet.

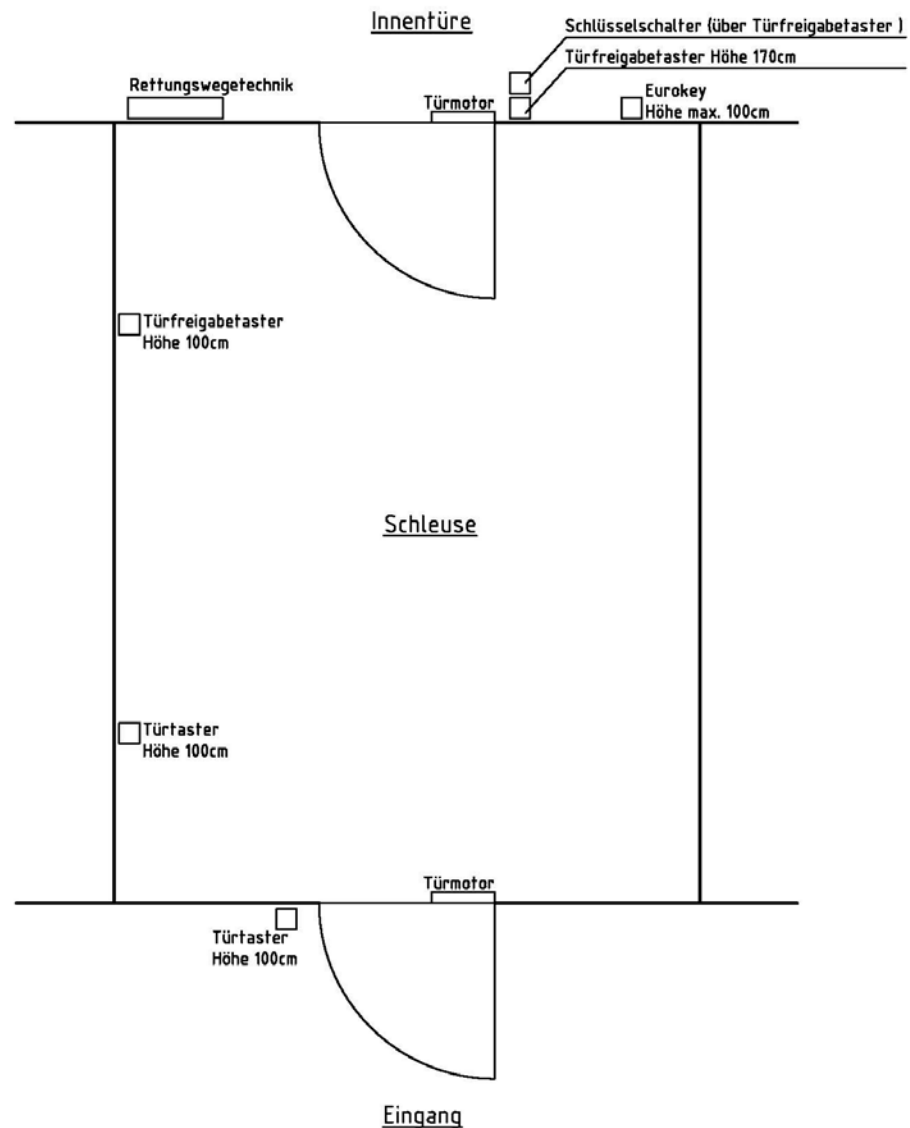
Schema Rettungswegetechnik:

Rettungswegetechnik – Schema  
mit vernetzten Rauchwarnmeldern in Kindergärten



- RWT.....bestehend aus Stromversorgung, Steuerung für akustische  
 Signalisierung der Türöffnungszeit u. Notbetätigung, Türfreigabe,  
 Quitierung, beleuchtete Nottaste  
 T.....Türfreigabetaste  
 SS.....Schlüsselschalter – schaltet den äußeren Türöffnungstaster ab  
 S, S<sub>1</sub>.....Sirenen – akustisches Signal bei Notbetätigung (roter Pilztaster)  
 und bei Überschreitung der eingestellten Türöffnungszeit, S<sub>1</sub>  
 eventuell bei Bedarf in der Kanzlei, bzw. Personalraum  
 Eurokey.....Türfreigabe  
 HM.....Haltemagnet  
 MK.....Magnetkontakt  
 RM.....Rauchmelder  
 S<sub>A</sub>.....Sirene max. 85dB – Aufmerksamkeitston  
 SZ.....Steuerzentrale mit unterbrechungsfreier Stromversorgung

Schema Draufsicht Kindergarten Eingangsbereich  
Barrierefreier Zugang mit Rettungswegetechnik



#### 4.7.3 Leitung – Infrastruktur

##### Provider-Anschluss

Die Installationserfordernisse sind vor Planungsbeginn mit einem von der Stadt Wien genannten Provider abzustimmen.

Das betrifft vorwiegend:

- die Grabungs- und Zuleitungsarbeiten bis zum Objekt
- Die Herstellung der erforderlichen Leerverrohrung im Objekt

Für die allgemeinen Installationsausführungen wird auf Pkt. 4.6.2.3 verwiesen. Es ist dafür Sorge zu tragen, dass sämtliche Kabeln (Fernmeldekabeln, Datenkabeln) in einem Stück und Zug eingezogen werden. Zwischenverteiler sind zu vermeiden.

Die IKT Installationsausführungen sind mit der zuständigen Fachabteilung (MA 01) abzustimmen.

#### **4.7.3.1 EDV-Infrastrukturumfang**

Im Hinblick auf informationstechnologische Anforderungen in Kindergärten ist grundsätzlich die Versorgung mit Breitband erforderlich. Neben dem Büro der Leitung ist auch in allen Bildungsräumen sowie in Sozial- und Besprechungsräumen eine entsprechende Netzwerkverkabelung herzustellen.

Zusätzlich ist jeder Standort flächendeckend gemäß der Planung von der zuständigen Fachabteilung (MA 01) mit WLAN zu versorgen.

Grundsätzlich sind alle Leitungen für die IKT Infrastruktur (EDV Arbeitsplätze, WLAN-Sender, Telefonie, etc.) ausgehend von einem zentralen Netzwerkschrank mit einer KAT Verkabelung auszuführen. Der Netzwerkschrank ist der Sternpunkt der passiven IKT- Leitungsinfrastruktur und nach Möglichkeit in einem eigenen versperrbaren Raum (IKT-Technikraum) zu situieren.

##### Zusätzliche Anschlüsse:

Für Übertragungsgeräte (EMA, Fernüberwachungen, etc.) ist eine Leitungsverbindung (8-adriges KAT-Kabel) ausgehend vom Netzwerkschrank bis zum jeweiligen Endgerät herzustellen und mit einer RJ45 Buchse zu versehen.

##### Stromversorgung IKT Geräte und Netzwerkschrank:

IKT Stromkreis sind mit kombinierten Fehlerstrom/Leitungsschutzschalter (FI/LS) vorzusehen.

Die Verrohrung (Kabeltasse, Rohr, etc.) für schwachstromtechnische Anlagen (EMA, BMA, u.a.) , ist so zu dimensionieren, dass die jeweiligen Endgeräte in einer Busstruktur, ausgehend vom Standort der Anlagen, verkabelt werden können.

Etwaige Leerverrohrungen (ohne Kabel) enden in UP-Schalterdosen, die, sofern nicht umgehend danach eine Endgerätemontage (z.B. Bewegungsmelder etc.) erfolgt, mit verschraubten Blinddeckeln zu schließen sind.

Die Zug- und Abzweigdosen sind so anzuordnen, dass eine Nachverkabelung zu einem späteren Zeitpunkt jederzeit möglich ist. Bei der Verlegung des Rohr-Tragsystem im Zwischendeckenbereich sind unbedingt Revisionsöffnungen vorzusehen, die zusammen mit den Leitungsführungswegen in elektronischer Form planmäßig zu dokumentieren und der Magistratsabteilung 34 zu übergeben sind.

Für die Betriebsführung der nachrichtentechnischen Anlagen (z.B. EDV, Brandmeldeanlage, Einbruchmeldeanlage) sind min. folgende Dokumentationen notwendig:

- Bestandspläne (dxf- oder dwg-Format) mit Kabelwegen, Auslässen für Nachrichtentechnik und Starkstrom mit Art und Dimensionen der Installationen.
- Pläne von E-Verteilern für die EDV- und Nachrichtentechnische Anlagen.
- Messprotokolle der Nachrichtentechnik-Verkabelung (nur in digitaler Form – CD, PDF o.ä.)
- Installations- und Abnahmeatteste für Brand und Alarmtechnik.
- Unterlagen für den Betrieb und Instandhaltung der Brandmeldeanlage lt. TRVB S 123 sowie von anderen Schwachstromtechnischen Anlagen